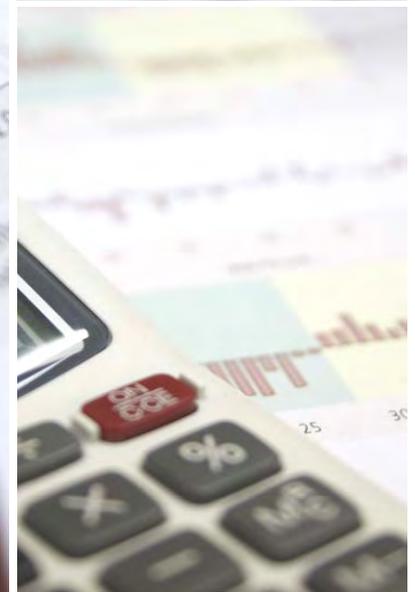


Erfurter Statistik

Halbjahresbericht 2/2012



	Thüringen	Erfurt
	28.780	2.431
	17.470	1.536
	14.615	1.194
	13.307	1.106
	12.721	1.082
	13.788	1.202
	15.265	1.302
	16.475	1.402
	16.607	1.502
	16.926	1.602
	17.077	1.702
	17.951	1.802
	18.000	1.902
	18.111	2.002
	18.111	2.102
	18.111	2.202
	18.111	2.302
	18.111	2.402
	18.111	2.502
	18.111	2.602
	18.111	2.702
	18.111	2.802
	18.111	2.902
	18.111	3.002



Postbezug Landeshauptstadt Erfurt
 Stadtverwaltung
 Personal- und Organisationsamt
 Statistik und Wahlen
 Fischmarkt 1
 99084 Erfurt

Quellen: Ämter der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Erfurt
 Thüringer Landesamt für Statistik
 Polizeidirektion Erfurt
 Bundesagentur für Arbeit
 EVAG
 IHK Erfurt

Nachdruck oder Nachveröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Impressum



LANDESHAUPTSTADT
THÜRINGEN
Stadtverwaltung

Herausgeber
Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion:
Personal- und Organisationsamt
Statistik und Wahlen
Fischmarkt 1
99084 Erfurt
Tel. 0361 655-1491
Fax 0361 655-1499
E-Mail statistik@erfurt.de
Internet www.erfurt.de/statistik

Redaktionsschluss: Januar 2013

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze	Seite
Das Wettergeschehen in der Landeshauptstadt Erfurt	5
Die Verfügbarkeit von PC und Internet für Erfurter Bürger - Ein Ergebnis der Bürgerbefragung des Jahres 2012	7
Auswertung zum Stimmabgabeverhalten der Bürger bei der Kommunalwahl 2009 in der Landeshauptstadt Erfurt	9
Anlage zu den Aufsätzen	19
Zahlen und Trends	
Bevölkerung	22
gemeldete Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau	23
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	24
Arbeitsmarkt der Stadt Erfurt	24
Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen	25
Verarbeitendes Gewerbe	25
Bauhauptgewerbe	26
Ausbaugewerbe	26
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt Erfurt	26
IHK Branchenentwicklung der Stadt Erfurt	27
Feuerwehr	28
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer der Stadt Erfurt (Arbeitsortprinzip)	28
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Aus- und Einpendler der Stadt Erfurt	28
Verkehr und Fremdenverkehr	28
Bildungswesen und kulturelles Leben	30
Kommunalfinanzen (Kassenausgaben und Kasseneinnahmen)	32
Grafiken ausgewählter Indikatoren	33

Das Wettergeschehen in der Landeshauptstadt Erfurt

Rainer Schönheit

Im Halbjahresbericht I/2011 wurde eine zusammenfassende Darstellung des Erfurter Wetters von 1991 bis 2010 publiziert. Nachfolgend die Fortschreibung für die Jahre 2011 und 2012.

Der Deutsche Wetterdienst veröffentlicht täglich im Internet ausgewählte Wetterdaten von 44 Wetter-

stationen aus Deutschland. Zu diesen Stationen zählen alle großen Flughäfen Deutschlands und somit auch die Daten der Wetterstation auf dem Flughafen "Erfurt-Weimar" in Erfurt-Bindersleben. Die nachfolgende Auswertung bezieht sich ausschließlich auf die Daten dieser Wetterstation.

Abbildung 1: jährliche Durchschnittswerte in Erfurt

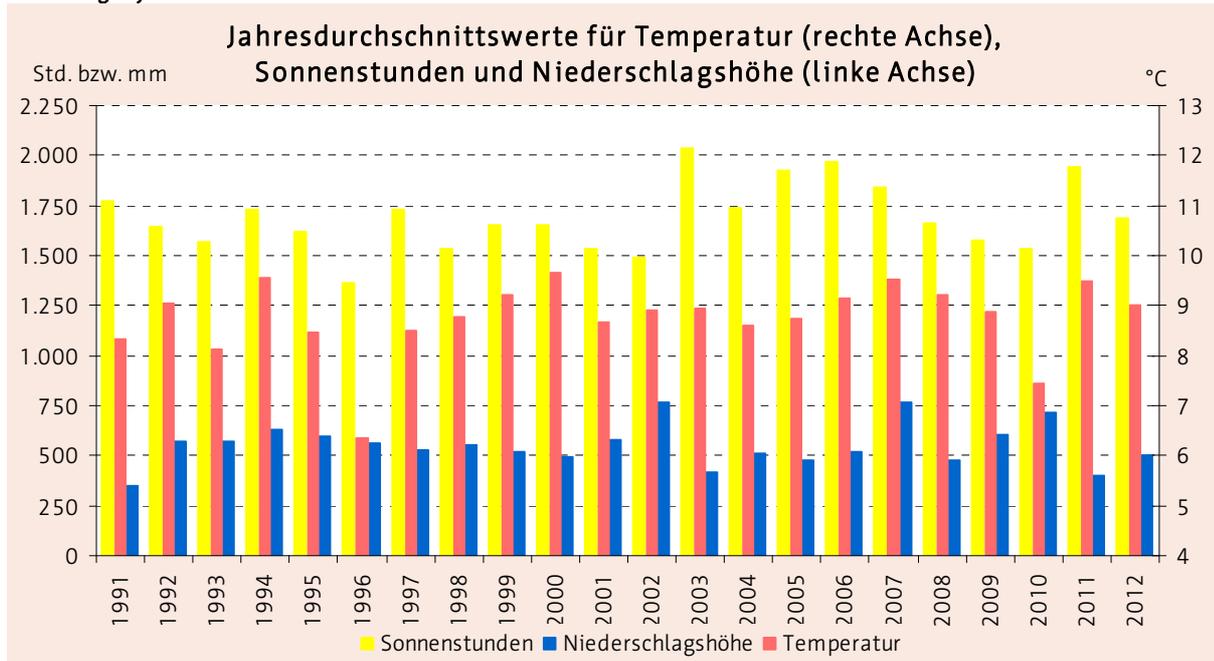


Tabelle 1: jährliche Durchschnittswerte in Erfurt

Jahr	Temperatur in °C	Sonnenstunden	Niederschlagshöhe in mm	Tage mit Niederschlag >= 0,1 mm	Sommertage Max >= 25°C	heiße Tage Max >= 30°C	Frosttage Min < 0°C	Eistage Max < 0°C
1991	8,3	1.777	350	134	30	4	102	29
1992	9,0	1.649	567	142	38	6	77	23
1993	8,1	1.572	574	152	24	0	92	39
1994	9,6	1.727	633	145	38	15	65	17
1995	8,5	1.615	600	158	36	4	104	36
1996	6,4	1.366	563	145	18	2	131	62
1997	8,5	1.727	529	152	30	0	96	22
1998	8,8	1.532	555	173	25	6	74	31
1999	9,2	1.657	520	148	29	3	75	19
2000	9,7	1.656	492	154	28	4	61	9
2001	8,7	1.533	581	188	27	8	91	26
2002	8,9	1.492	767	154	28	4	84	24
2003	9,0	2.033	415	118	53	17	107	30
2004	8,6	1.737	508	148	31	1	98	18
2005	8,8	1.929	475	140	34	6	98	32
2006	9,2	1.967	521	140	41	11	95	35
2007	9,5	1.842	763	156	30	2	68	15
2008	9,2	1.663	479	148	30	8	82	14
2009	8,9	1.577	602	163	35	3	91	33
2010	7,4	1.530	717	160	28	9	114	72
2011	9,5	1.939	399	126	36	1	85	19
2012	9,0	1.687	507	147	28	5	80	25

Tabelle 2: Durchschnittswerte

Zeitraum	Temperatur (°C)	Sonnenstunden	Niederschlagshöhe (mm)
1991-2010	8,7	1.679,0	560,5
1961-1990	7,9	1.588,3	500,4

Nach dem außergewöhnlich kalten und niederschlagsreichen Jahr 2010 war das Jahr 2011 überdurchschnittlich warm und sehr trocken.

Betrachtet man den Zeitraum 1991 bis 2010 so hatte das Jahr 2011 neben 2003 und 2006 mit die meisten Sonnenstunden (1.939 h), nach 1991 die niedrigste Niederschlagssumme (399 mm) und war nach den Höchstwerten in den Jahren 1994, 2000 und 2007 auch überdurchschnittlich warm (9,5 °C).

Im Jahr 2011 gab es keinen Monat, dessen durchschnittliche Temperatur unter dem Gefrierpunkt lag. Trotzdem war der Sommer eher durchschnittlich mit nur einem heißen Tag, d.h. dass die Durchschnittstemperatur des Tages über 30 °C liegt. Dafür gab es einen schönen Herbst mit 8 Sommertagen (Tagesdurchschnittstemperatur über 25 °C) im September und Oktober. Der Monat November war ungewöhnlich trocken und hatte so gut wie keinen Niederschlag. Im Dezember war es wiederum überdurchschnittlich windig.

Das Jahr 2012 war eher durchschnittlich im Jahresverlauf. Die gemessenen Klimawerte wichen nur unwesentlich bezüglich der Werte des Zeitraums 1991 bis 2010 ab.

Nur der Februar war überdurchschnittlich kalt. Die Durchschnittstemperatur lag bei minus 3,6 °C. An 21 Tagen gab es Frost. In dieser Zeit kletterte an 13 Tagen die Temperatur nicht über den Gefrierpunkt.

Die Verfügbarkeit von PC und Internet für Erfurter Bürger - Ein Ergebnis der Bürgerbefragung des Jahres 2012

Rainer Schönheit

Seit 20 Jahren werden jährlich durch eine Stichprobe ausgewählte Bürger der Landeshauptstadt Erfurt zu ihrer Lebenssituation sowie ihren Meinungen und Ansichten zu den verschiedenen Feldern der Stadtentwicklung, der kommunalen Daseinsvorsorge und der Verwaltungsarbeit befragt.

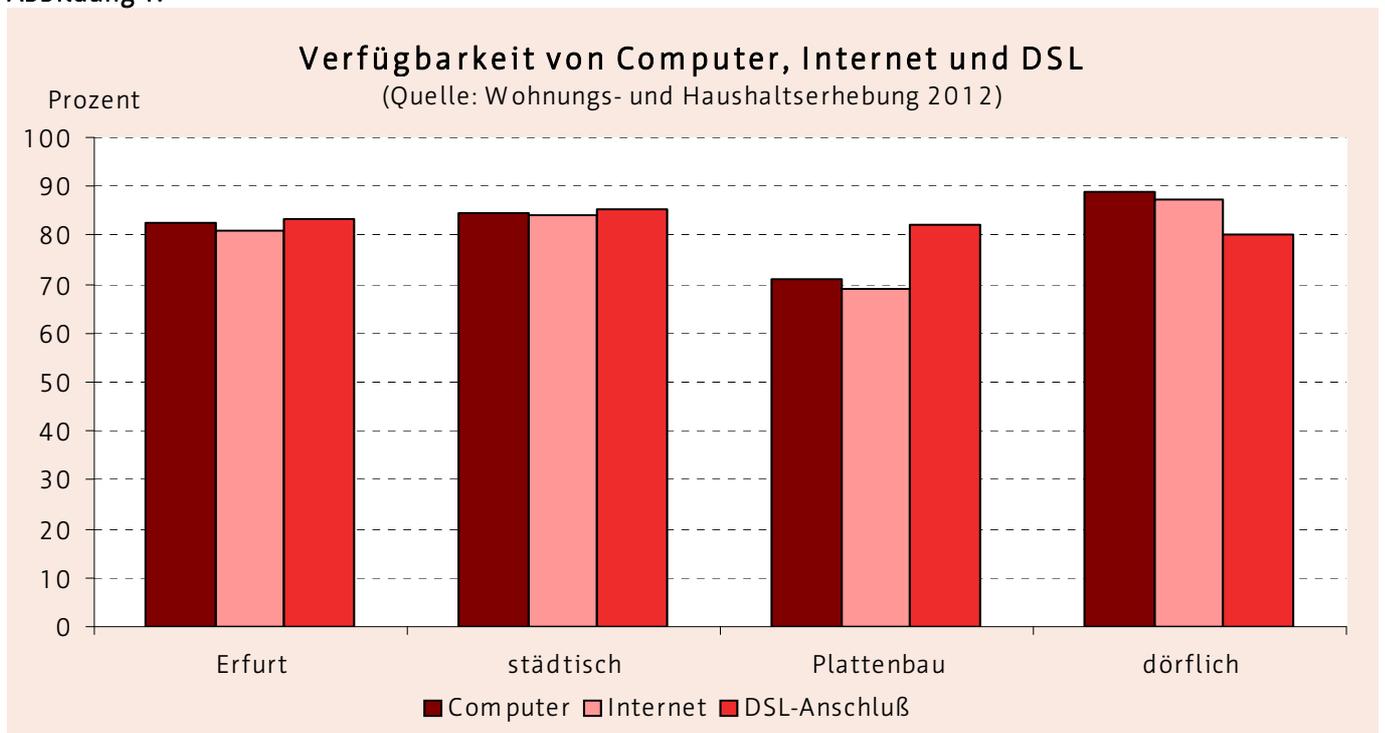
Bei der letzten Befragung im Frühjahr 2012 wurde unter anderem nach dem Vorhandensein eines Computers am Wohnort, nach dem Internetanschluss und nach der Zufriedenheit mit der Übertragungsgeschwindigkeit gefragt. Diese Fragen haben rund 1.900 Bürger beantwortet.

Insgesamt haben rund 82 % der Erfurter einen Computer zur Verfügung, die fast alle (81 % der Befragten) einen Internetanschluss haben.

Der Internetzugang erfolgt bei 83 % der Nutzer über DSL. Die übrigen Zugangsarten werden zu 55 % über UMTS abgewickelt. Die restlichen Internetnutzer haben einen ISDN- oder analogen Zugang.

Unterschiede zwischen verschiedenen Siedlungsstrukturtypen, deren Beschreibung in der Anlage nachlesbar ist, sind deutlich sichtbar (siehe Abbildung 1). Die Einwohner der Stadtteile "Plattenbau" haben eine geringere Ausstattung an PCs.

Abbildung 1:



Die Möglichkeit über einen DSL-Anschluss das Internet zu erreichen, ist in allen Gebietstypen etwa gleich hoch (zwischen 80 und 85 % der Befragten).

In den städtischen und Plattenbaustadtteilen ist die Zufriedenheit mit der Übertragungsgeschwindigkeit des Internetanschlusses hoch (72 bzw. 77 %). Demgegenüber ist in der dörflichen Siedlungsstruktur mehr als die Hälfte der Befragten unzufrieden mit der Übertragungsgeschwindigkeit (Abbildung 2).

Dies begründet sich vermutlich in dem hohen Anteil von rund 40 % der Nutzer des dörflichen Siedlungs-

strukturtyps, denen nur die geringe Übertragungsrate bis 2.000 kBit/sec zur Verfügung steht (siehe Abbildung 3). Auch das DSL 6000 steht hier nur unterdurchschnittlich zur Verfügung.

Die schnellen Zugangsmöglichkeiten mit DSL 16000 und noch schnellere Übertragungsraten nutzen rund 40 % der Befragten in den städtischen und Plattenbaustadtteilen. In den dörflichen Stadtteilen steht dieser Zugang nur knapp 30 % der Nutzer zur Verfügung.

Abbildung 2:

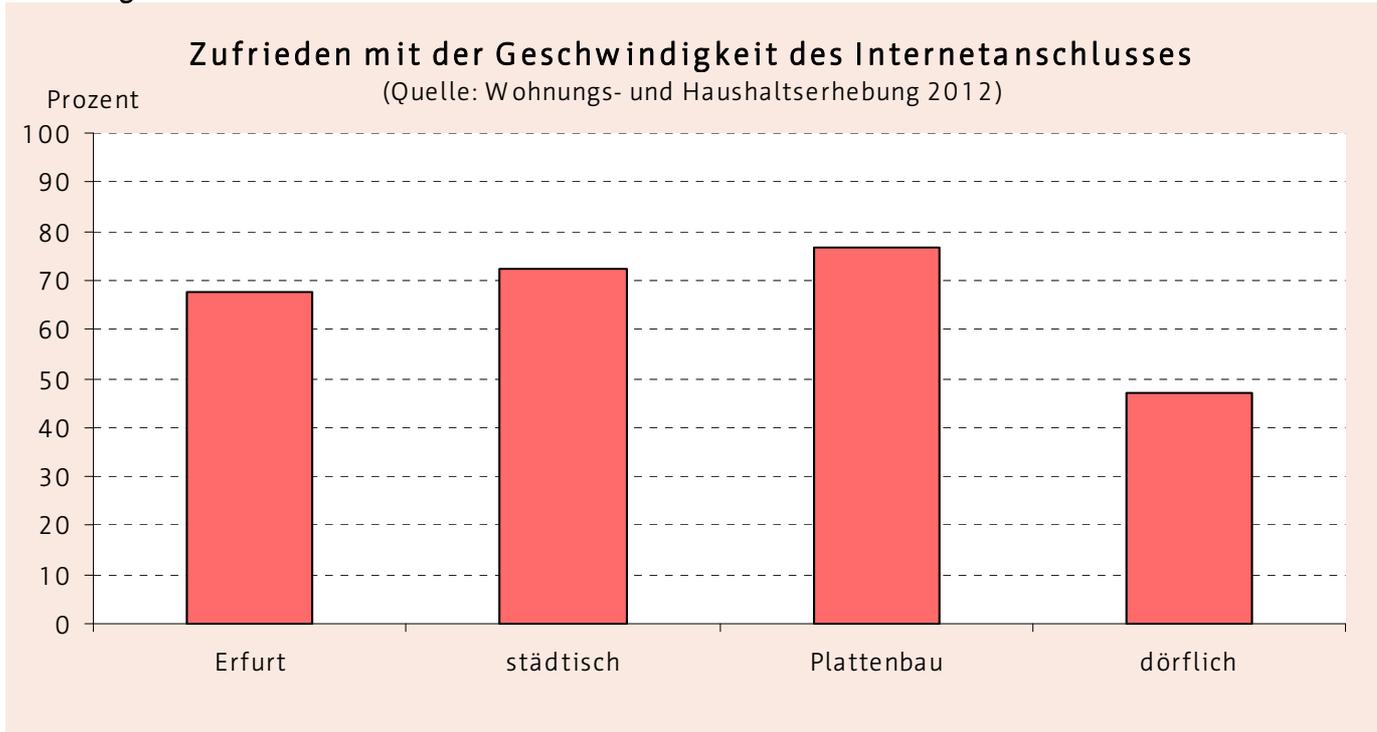
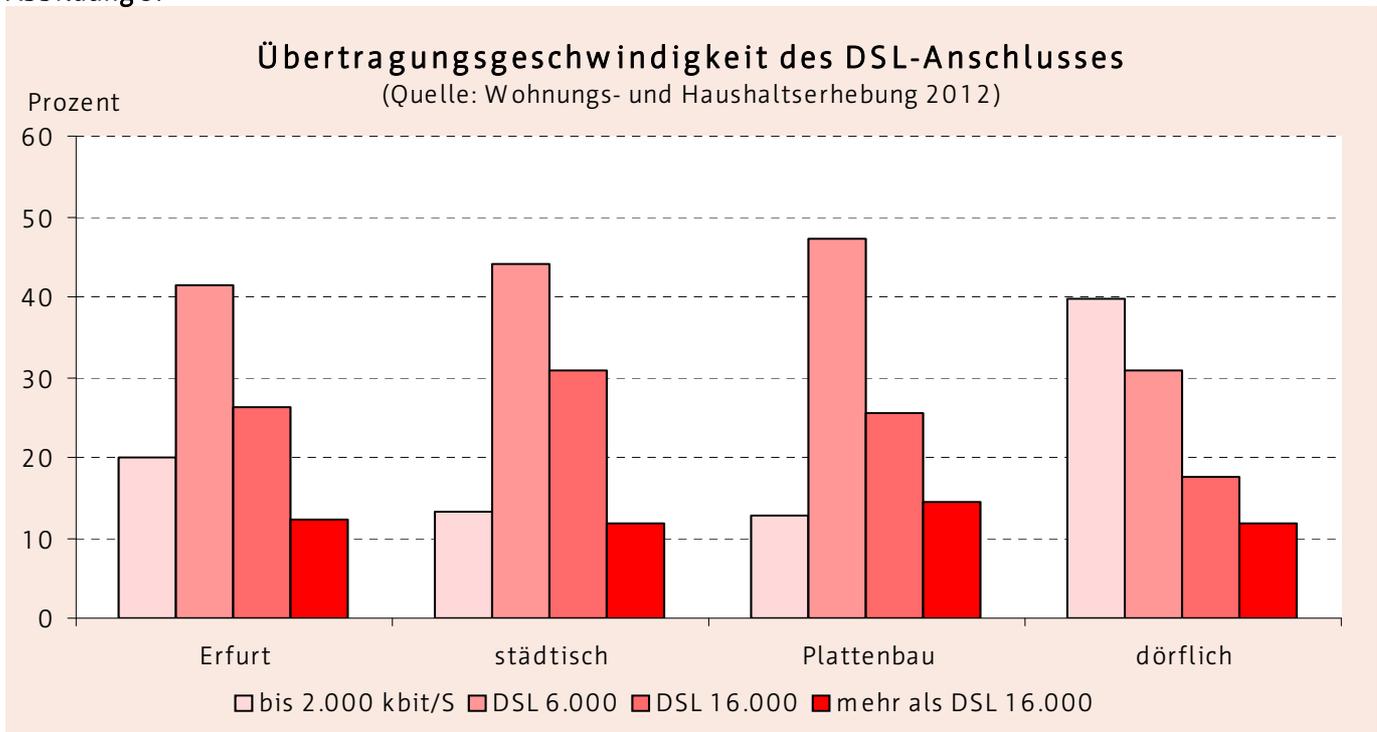


Abbildung 3:



Auswertung zum Stimmabgabeverhalten der Bürger bei der Kommunalwahl 2009 in der Landeshauptstadt Erfurt

Gabriele Richter

Das Thüringer Kommunalwahlgesetz bietet dem Wähler unterschiedliche Möglichkeiten zur Kennzeichnung des Stimmzettels für die Wahl der Mitglieder des Stadtrates. Im nachfolgenden Beitrag soll das Wahlverhalten der Erfurter Bürger hinsichtlich der Art der Stimmabgabe am Beispiel der Kommunalwahl 2009 analysiert werden.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse der Untersuchung, dass die Wähler die möglichen Stimmen zu jeweils etwa einem Drittel kumuliert (41,2 Prozent) bzw. panaschiert (35,1 Prozent) haben. Jeder hundertste Wähler (0,9 Prozent) hat nur einen Kandidaten gekennzeichnet. Jeder fünfte Wähler (20,3 Prozent) hat ausschließlich einen Wahlvorschlag angekreuzt. Die Stimmabgabe der verbleiben-

1. Grundlagen und Definitionen

Die Kommunalwahl wurde in Thüringen am 7. Juni 2009 in Verbindung mit der Wahl zum Europäischen Parlament durchgeführt. Bei der Kommunalwahl waren 50 Sitze im Erfurter Stadtrat zu besetzen. Entsprechend des Thüringer Kommunalwahlgesetzes wird beim Vorliegen von mehreren Wahlvorschlägen, wie dies bei der Kommunalwahl 2009 in Erfurt der Fall war, nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt (ThürKWG § 20 Abs. 1). Auf dieser Grundlage hatte jeder Wähler drei Stimmen. Diese konnten den Bewerbern der Wahlvorschläge direkt gegeben werden. Dabei werden beim Kumulieren mehrere Stimmen auf einen Bewerber 'gehäufelt'. Möglich ist diese sowohl für zwei als auch für drei Stimmen. Erhält ein Bewerber alle vergebenen Stimmen (egal ob zwei oder drei Stimmen), ist es das vollständige Kumulieren. Das Panaschieren hingegen ist das Verteilen von Stimmen auf verschiedene Kandidaten unterschiedlicher Wahlvorschläge oder des gleichen Wahlvorschlages. Wird jede der abgegebenen Stimmen (egal ob zwei oder drei Stimmen) einem anderen Bewerber gegeben, ist es das vollständige Panaschieren. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, lediglich einen Wahlvorschlag zu kennzeichnen. Mit der Kennzeichnung des Wahlvorschlages bestätigt der Wähler die durch die Partei festgelegte Reihenfolge der einzelnen Bewerber auf der Liste. Nur durch Streichen einzelner Kandidaten kann bei dieser Art der Stimmabgabe Einfluss auf deren vorgegebene Reihenfolge genommen werden.

Neben diesen reinen Formen der Stimmabgabe lässt das Thüringer Kommunalwahlgesetz noch verschiedenste Kombinationsmöglichkeiten zu. So können die drei Stimmen einem oder mehreren Bewerbern gegeben werden und zusätzlich kann ein Wahlvor-

schlag angekreuzt werden. In diesem Fall zählen zunächst die Bewerberstimmen. Nur ggf. verbleibende Reststimmen werden auf den Wahlvorschlag übertragen (ThürKWG § 20 Abs. 1) und an die Bewerber in der Reihenfolge ihrer Benennung, mit Ausnahme von eventuell gestrichenen Bewerbern, vergeben. Natürlich besteht auch die Möglichkeit nur ein oder zwei Stimmen einem Bewerber direkt zu geben und die verbleibenden Stimmen (zwei oder eine) 'verfallen' zu lassen.

den 2,5 Prozent der Wähler waren Kombinationen aus den verschiedenen Stimmabgabemöglichkeiten.

Das Prinzip dieser verschiedenen Möglichkeiten der Stimmabgabe wurde vom überwiegenden Teil der Bevölkerung verstanden und auch mehr oder weniger genutzt. Nur 3,9 Prozent der Wähler haben die Stimmabgabemöglichkeiten nicht voll ausgeschöpft und Stimmen verschenkt.

Sowohl das grundsätzliche Wahlverhalten in den einzelnen Siedlungsstrukturtypen als auch die nähere Betrachtung der Ergebnisse der einzelnen Wahlvorschläge lassen interessante Unterschiede erkennen. Im Anhang befinden sich dazu die Tabellen mit den detaillierten Ergebnissen.

Zur Kommunalwahl 2009 waren in Erfurt 168.053 Bürger wahlberechtigt. Die Wahlbeteiligung lag bei 48,2 Prozent und damit im Vergleich zur Kommunalwahl 2004 um 6,7 Prozentpunkte höher. Von den abgegebenen Stimmzetteln waren 97,2 Prozent gültig und 2,8 Prozent ungültig. Der Anteil der Briefwähler betrug 14,3 Prozent und der der Sonntagswähler 85,7 Prozent.

Jede Partei konnte bis zu 50 Bewerber je Liste aufstellen. Davon haben die CDU, die SPD und Die Grünen jeweils Gebrauch gemacht. Die FDP hat 43 Bewerber und DIE LINKE 40 Bewerber, die Freien Wähler haben 22 Bewerber und die NPD 4 Bewerber für die Kommunalwahl aufgestellt.

Die Landeshauptstadt Erfurt war in 149 Urnenwahlbezirke eingeteilt. Außerdem gab es 25 Briefwahlbezirke. Zur nachfolgenden Analyse wurden die Stimmzettel von 16 repräsentativ für das gesamte Stadtgebiet und die Siedlungsstrukturtypen ausgewählten Urnenwahlbezirken ausgewertet. Dafür standen insgesamt 6.552 gültige Stimmzettel zur Verfügung. Über die Kennzeichnung der Stimmzettel wurden insgesamt 19.517 Stimmen an die Bewerber vergeben.

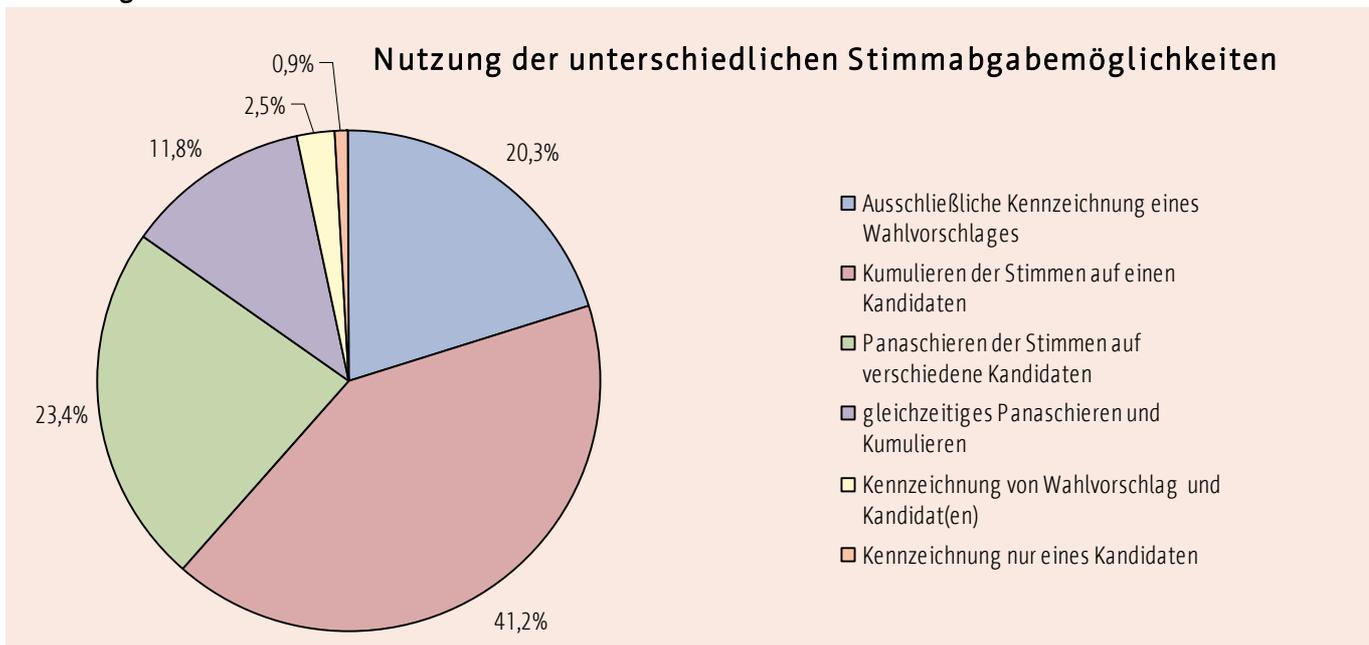
2. Auswertung der Stimmzettelkennzeichnung

2.1 Auswertung der Stimmzettel nach Stimmabgabeart insgesamt

Wie bereits beschrieben, ermöglicht das Thüringer Kommunalwahlgesetz verschiedenste Kombinationsmöglichkeiten der Stimmabgabe. Der folgende Teil der Auswertung beschäftigt sich zunächst mit den unterschiedlichen Möglichkeiten der Stimmzettelkennzeichnung insgesamt. Dazu erfolgt eine Kategorisierung der Stimmzettel entsprechend der Art der Stimmabgabe:

- 1) Ausschließliche Kennzeichnung eines Wahlvorschlages
- (2) Kumulieren der Stimmen auf einen Kandidaten
- (3) Panaschieren der Stimmen auf verschiedene Kandidaten
- (4) gleichzeitiges Panaschieren und Kumulieren
- (5) Kennzeichnung von Wahlvorschlag und Kandidat(en)
- (6) nur eine Kandidatenstimme

Abbildung 2.1:



Quelle: eigene Erhebung

Ausschließlich den Wahlvorschlag gekennzeichnet haben 20,3 Prozent der Wähler. Hier werden die Stimmen jeweils für die ersten drei Kandidaten der entsprechenden Liste gezählt.

Alle Stimmen auf einen einzigen Bewerber *kumuliert* haben 41,2 Prozent der Wähler. Dazu zählen die Stimmzettel, bei denen ausschließlich die Bewerber mit zwei oder drei Kreuzen gekennzeichnet waren (34,1 Prozent). Aber auch Stimmzettel, bei denen zwar alle Stimmen auf einen Bewerber gehäufelt waren, zusätzlich aber noch ein Wahlvorschlag gekennzeichnet war (7,1 Prozent), wurden dieser Kategorie zugeordnet.

Dem *Panaschieren* wurden alle Stimmzettel zugeordnet, bei denen der Wähler mehr als einen Bewerber angekreuzt hat. Vollständig panaschiert, also jede Stimme einem anderen Bewerber gegeben, haben 23,4 Prozent der Wähler. Darunter haben 2,7 Prozent der Wähler zusätzlich einen Wahlvorschlag gekennzeichnet. Von etwa der Hälfte der Wähler (11,5 Prozent), die panaschiert haben, wurden die

Stimmen innerhalb eines Wahlvorschlages vergeben, d.h. gezielt einzelne Personen aus einer Kandidatenliste ausgewählt.

Panaschiert und gleichzeitig kumuliert haben 11,8 Prozent der Wähler. Sie haben zwei Stimmen an einen Bewerber (kumuliert) und eine dritte Stimme an einen anderen Bewerber (panaschiert) vergeben. Hier betrug der Anteil der Wähler, die gleichzeitig noch einen Wahlvorschlag gekennzeichnet hatten, 0,8 Prozent.

Kandidatenstimmen und zusätzlich gültige Stimmen über die Kennzeichnung eines Wahlvorschlages haben 2,5 Prozent der Wähler vergeben. Diese Stimmzettel enthielten jeweils zur Hälfte eine bzw. zwei Stimmen für einen Bewerber. In fünf von sechs Fällen entstammte der Bewerber auch dem gekennzeichnetem Wahlvorschlag.

Nur ein Kreuz bei *einem Kandidaten* gesetzt und damit zwei Stimmen verschenkt haben fast ein Prozent der Wähler (0,9 Prozent).

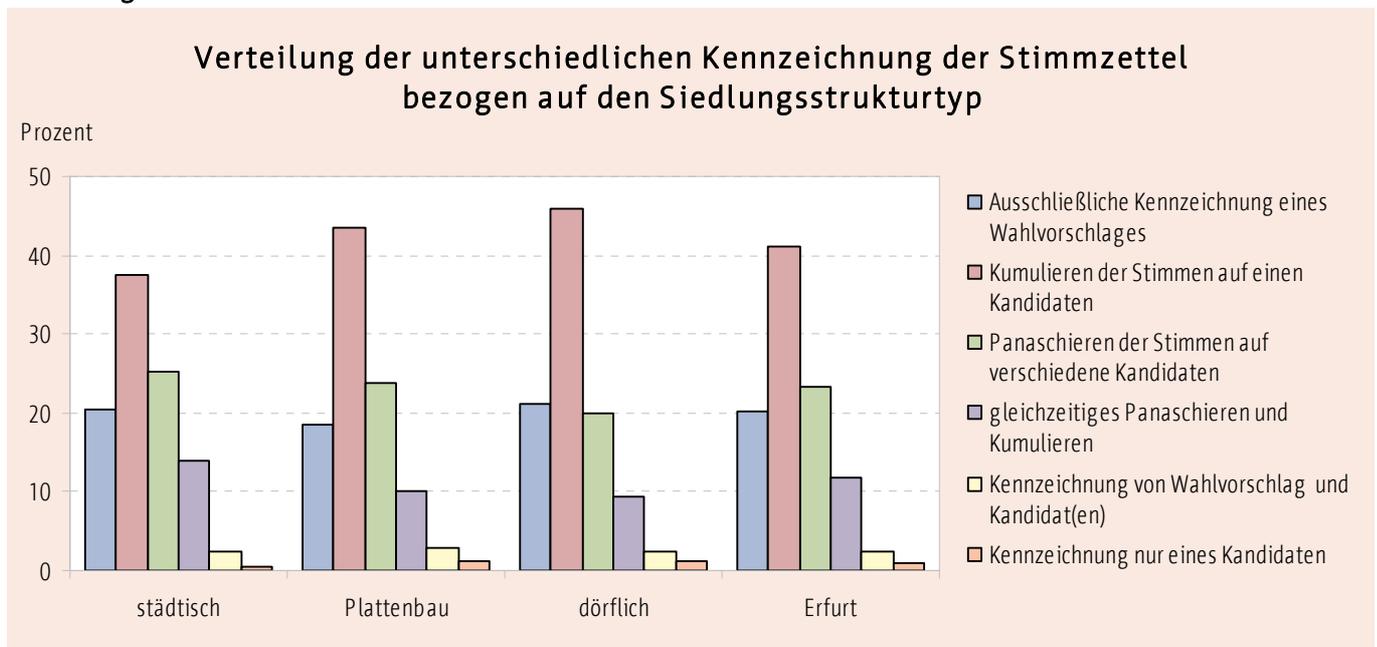
2.2 Auswertung der Stimmzettel nach Stimmabgabeart in den Siedlungsstrukturtypen

Nachfolgend soll dargelegt werden, wie die Kennzeichnung der Stimmzettel in den Siedlungsstrukturtypen *städtisch*, *Plattenbau* und *dörflich* variiert. Bei den Siedlungsstrukturtypen handelt es sich um die Zusammenfassung von Stadtteilen nach baulichen und gebietstypischen Merkmalen. Diese Untergliederung des Stadtgebietes hat sich bei statistischen Auswertungen als Gliederungsebene bewährt. Die Zuordnung der Stadtteile zu den Siedlungsstrukturtypen ist in der Anlage dargestellt.

Wie in der Gesamtstadt ist auch in den einzelnen Siedlungsstrukturtypen das Kumulieren die am häufigsten genutzte Art der Stimmabgabe. Mit 45,9 Prozent ist der Anteil in den dörflichen Gebieten beson-

ders hoch, während dieser Anteil im städtischen Bereich nur 37,5 Prozent beträgt. Im städtischen Bereich und im Plattenbau folgt dem Kumulieren das Panaschieren mit 25,2 Prozent bzw. 23,7 Prozent. In den dörflichen Bereichen hingegen folgt die Kennzeichnung des Wahlvorschlages (21,2 Prozent). Zwei Stimmen an einen Bewerber und die dritte Stimme einem anderen Bewerber gegeben (panaschiert im weiteren Sinne) haben am häufigsten die Wähler im städtischen Bereich (13,9 Prozent). Die Kennzeichnung des Wahlvorschlages und zusätzlich von ein oder zwei Kandidaten sowie die Abgabe nur einer Stimme sind in allen drei Siedlungsstrukturtypen mit unter 3 Prozent eher zu vernachlässigen.

Abbildung 2.2:



Quelle: Eigene Erhebung

3. Auswertung der Stimmen nach deren 'Herkunft'

Obwohl das Thüringer Kommunalwahlgesetz unterschiedlichste Möglichkeiten der Stimmabgabe bietet, hat letztendlich aber jeder Wähler unabhängig von der Art der Kennzeichnung (bis auf die bereits genannten wenigen Ausnahmen, bei denen bewusst oder unbewusst einzelne Stimmen verschenkt wurden) drei Stimmen vergeben, die im Rahmen der Auszählung auch auf die entsprechenden Kandidaten 'angerechnet' wurden. Bei den folgenden Betrachtungen soll der Focus auf den einzelnen Stimmen liegen. Wo kommen sie her? Was bewirken sie?

Hat der Wähler bis zu drei Bewerbern seine Stimmen direkt gegeben, wurden diese Stimmen auch den entsprechenden Bewerbern angerechnet. Hat der

Wähler ausschließlich einen Wahlvorschlag gekennzeichnet, wurde den ersten drei Kandidaten dieses Wahlvorschlages jeweils eine Stimme zugeordnet. Hat der Wähler nur ein oder zwei Bewerber gekennzeichnet und zusätzlich einen Wahlvorschlag angekreuzt, so wurden die Stimmen zunächst den Bewerbern zugeordnet. Die verbleibenden zwei Stimmen oder die einzelne Stimme erhielten jeweils die ersten Kandidaten des gekennzeichneten Wahlvorschlages. Hat der Wähler ausschließlich einen oder zwei Bewerber gekennzeichnet, so wurden nur diese Stimmen gezählt. Auf diese Weise kann die 'Herkunft' jeder einzelnen Stimme bestimmt und analysiert werden.

Für die Auswertung nach der Herkunft der abgegebenen Stimmen wurden vier Kategorien definiert, die zum Teil Parallelen mit den Stimmzettelnkennzeichnungen (jeweils in Klammern gekennzeichnet) aufweisen:

Stimme vom Wahlvorschlag: Die Stimme resultiert aus der Kennzeichnung des Wahlvorschlages. Bei ausschließlicher Kennzeichnung eines Wahlvorschlages (Punkt 2.1(1)) wird den ersten drei Kandidaten des Wahlvorschlages je eine Stimme angerechnet. Sind auf dem Stimmzettel weiterer Kandidaten gekennzeichnet (Punkt 2.1(5)), verbleiben für den Wahlvorschlag entsprechend weniger Stimmen. (Vereinfachung für die Grundgesamtheit: Bei den erfassten Stimmzetteln hat es keine Streichung von Kandidaten gegeben. Dies wurde für alle Stimmzettel dieser Stimmabgabevariante angenommen.)

Kumulierte Stimme: Die Stimme zählt für einen Bewerber, der von diesem Wähler mindestens noch eine Stimme erhalten hat (möglich für 2.1(2), 2.1(4) und 2.1(5)).

Panaschierte Stimme: Der Wähler hat mindestens noch einem anderen Bewerber eine Stimme gegeben (möglich für 2.1(3), 2.1(4) und 2.1(5)).

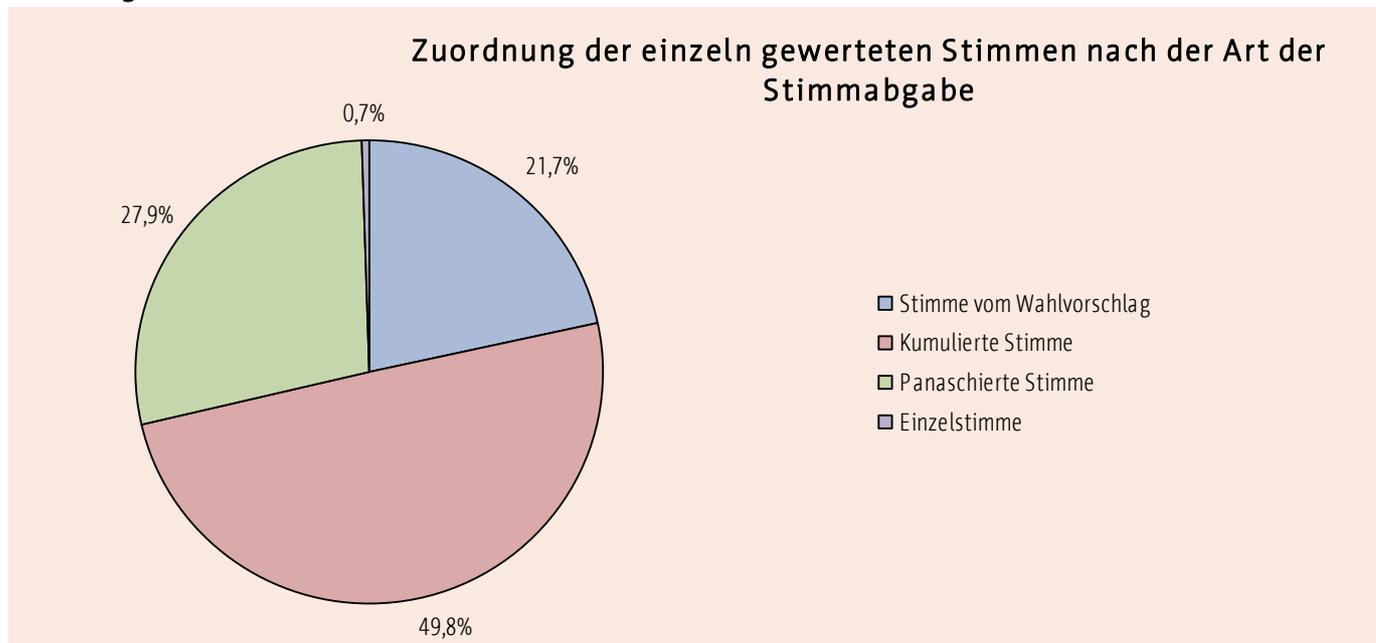
Einzelstimme: Hat der Wähler nur einen Bewerber gekennzeichnet, so wird dies als Einzelstimme gewertet, weil eine Zuordnung zu Panaschieren oder Kumulieren nicht möglich ist. Dabei ist es unerheblich, ob ggf. noch zusätzlich ein Wahlvorschlag angekreuzt (Punkt 2.1(5)) wurde oder nicht (Punkt 2.1(6)).

3.1 Aufteilung der erreichten Stimmen nach Abgabeart

Die Auswertung der so definierten Stimmen ergibt, dass fast die Hälfte aller vergebenen Stimmen (49,8 Prozent) auf einzelne Kandidaten kumuliert wurde, d.h. der Wähler hat diesem Bewerber jeweils mindestens zwei Stimmen gegeben. Dabei hat sich jeder zehnte Wähler (11,8 Prozent) dafür entschieden, einem Bewerber zwei Stimmen und noch einem weiteren Bewerber eine Stimme zu geben. Etwas

mehr als ein Viertel der Stimmen (27,9 Prozent) ging aus dem Panaschieren hervor, d.h. mindestens eine Stimme ging an einen anderen Bewerber. Jede fünfte gewertete Stimme (21,7 Prozent) resultierte aus der Kennzeichnung des Wahlvorschlages. Weniger als ein Prozent (0,7 Prozent) betrug der Anteil der Einzelstimmen.

Abbildung 3.1:



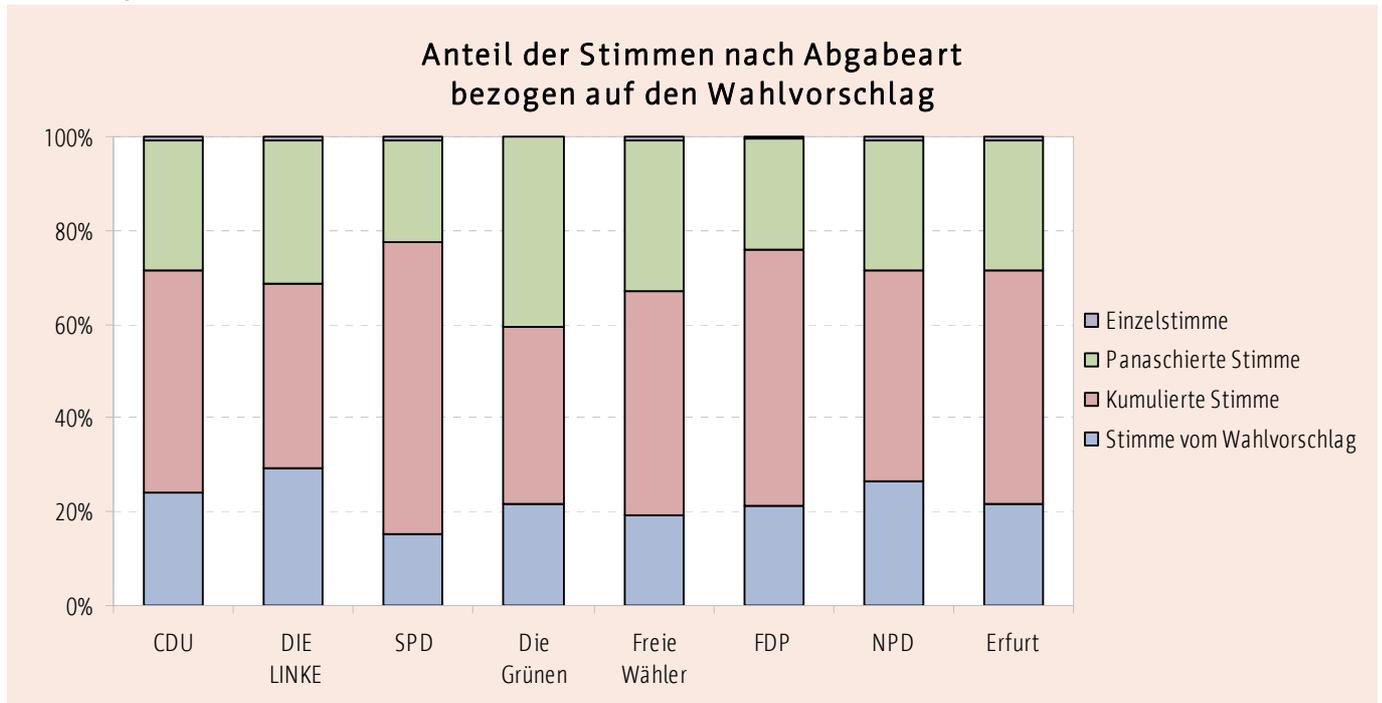
Quelle: Eigene Erhebung

3.2 Auswertung der Stimmen nach Abgabeart in Bezug auf den Wahlvorschlag

Die nachfolgende Darstellung soll die Frage beantworten, ob es Unterschiede bei der Art der Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge gibt. Sämtliche

Stimmen innerhalb eines Wahlvorschlages wurden nach der Herkunftsart analysiert.

Abbildung 3.2:

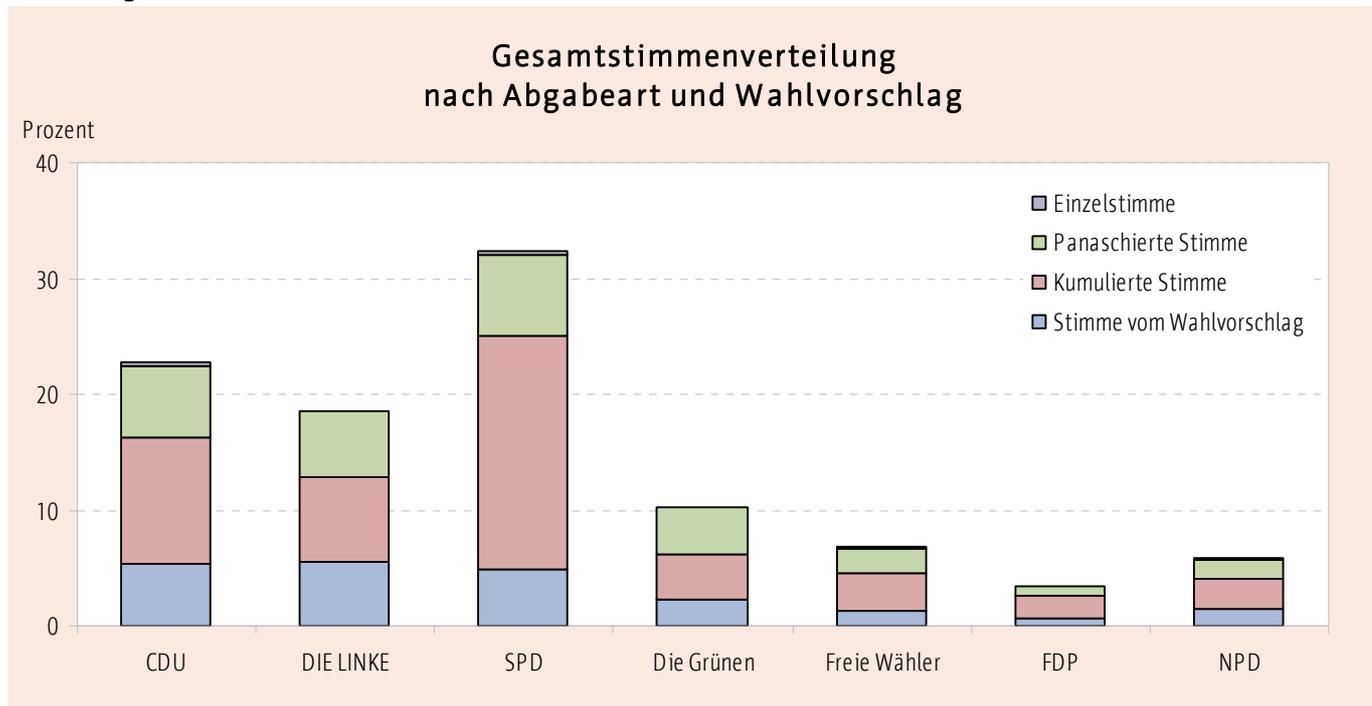


Quelle: Eigene Erhebung

Die Abbildung 3.2 zeigt, dass das Wahlverhalten bzw. die Art der Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge unterschiedlich ist. Der Anteil der kumulierten Stimmen ist bei der SPD besonders hoch. Mehr als die Hälfte (57,0 Prozent) der zugunsten der SPD abgegebenen Stimmen waren kumuliert. Ebenfalls über dem Durchschnitt lag dieser Wert mit 52,9 Prozent auch bei der FDP. Bei allen Wahlvor-

schlägen, mit Ausnahme der Grünen, wurden die meisten Stimmen über das Kumulieren 'eingefahren'. Bei den Grünen hingegen kamen die meisten Stimmen über das Panaschieren (40,3 Prozent). DIE LINKE und die NPD erhielten überdurchschnittlich viele Stimmen über die Kennzeichnung des Wahlvorschlages (29,5 bzw. 26,5 Prozent).

Abbildung 3.3:



Quelle: Eigene Erhebung

Der hohe Anteil der für die Kandidaten der SPD kumuliert abgegebenen Stimmen wird besonders in der Abbildung 3.3 deutlich. Hier sind die insgesamt abgegebenen Stimmen nach Abgabeart und Wahlvorschlag differenziert dargestellt. Jede dritte Stimme bei der Wahl (32,3 Prozent) wurde für einen Bewerber der SPD abgegeben. Jede fünfte abgegebene Stimme (20,1 Prozent) wurde auf einen Bewerber der

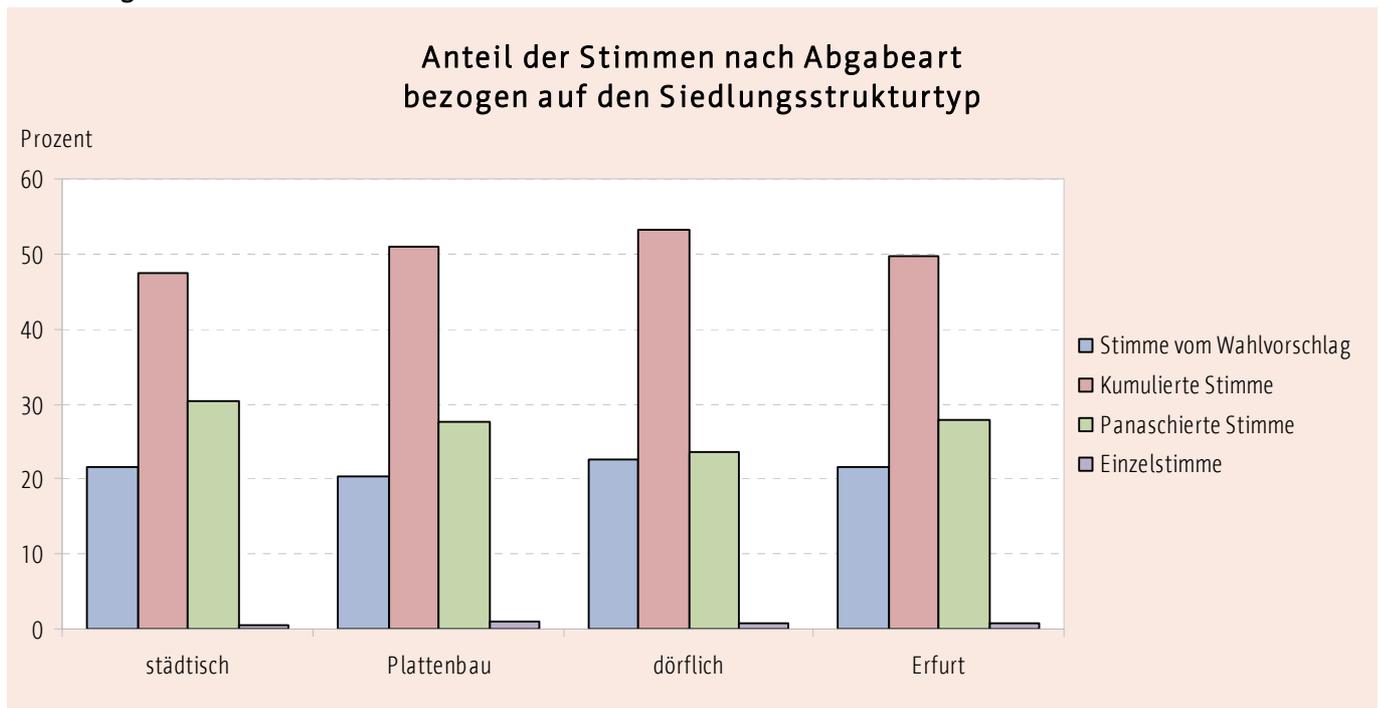
SPD kumuliert. Dicht beieinander lagen die Stimmenanteile, die über die Kennzeichnung des Wahlvorschlages erreicht wurden für die CDU, DIE LINKE und die SPD (5,4; 5,5 bzw. 4,9 Prozent). Auch bei den panaschierten Stimmen gab es bei diesen Parteien keine großen Unterschiede (CDU: 6,3 Prozent, DIE LINKE: 5,7 Prozent; SPD: 7,1 Prozent).

3.3 Auswertung der Stimmen nach Abgabeart bezogen auf die Siedlungsstruktur

Die Abbildung 3.4 zeigt, dass auch bei der Verteilung der angerechneten Stimmen nach Siedlungsstrukturtyp die kumulierten Stimmen überwiegen, wie dies schon bei den bisherigen Auswertungen der Fall war. Deutlicher tritt hervor, dass die meisten Stimmen (53,2 Prozent) im dörflichen Bereich kumuliert wurden. Im Plattenbau betrug der Anteil 50,9 Prozent und am niedrigsten war er im städtischen Bereich (47,4 Prozent). Gegenläufig war das Ergebnis für die

panaschierten Stimmen. Hier lag der höchste Wert mit 30,4 Prozent im städtischen Bereich. Im Plattenbau (27,7 Prozent) und in den dörflichen Strukturen (23,5 Prozent) waren die Werte entsprechend niedriger. Bezüglich der Stimmen, die aus der Kennzeichnung des Wahlvorschlages resultieren, gab es nur geringe Unterschiede zwischen städtischen und dörflichen Bereichen (21,7 bzw. 22,5 Prozent) sowie dem Plattenbau (20,3 Prozent).

Abbildung 3.4:



Quelle: Eigene Erhebung

3.4 Stimmenanteil des Spitzenkandidaten an der Gesamtstimmenzahl des Wahlvorschlages

Im Folgenden soll der Anteil der persönlichen Stimmen des Spitzenkandidaten am Gesamtergebnis des Wahlvorschlages betrachtet werden. Als Spitzenkandidat wurde dabei der Bewerber angenommen, der jeweils an erster Stelle des Wahlvorschlages steht.

Die Spitzenkandidaten konnten insgesamt zwischen 25,1 Prozent (Pfistner, CDU) und 68,1 Prozent (Bausewein, SPD) aller Stimmen des jeweiligen Wahlvorschlages erreichen. Neben Herrn Bausewein, der mehr als zwei Drittel der SPD-Stimmen erhielt, waren auch Frau Prof. Aßmann von den Freien Wählern (56,9 Prozent) und Herr Schwerdt von der NPD (53,8 Prozent) als Spitzenkandidat für die jeweilige Partei sehr erfolgreich. Herr Kemmrich (FDP), Frau Stange (DIE LINKE) und Frau Hoyer (Die Grünen) erreichten als Einzelperson jeweils weniger als die Hälfte der Stimmen des gesamten Wahlvorschlages.

Bei detaillierter Betrachtung der Herkunft der Stimmen der Spitzenkandidaten zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Anzahl der kumulierten Stimmen und der Gesamtzahl der durch den Spitzenkandidaten erreichten Stimmen. Besonders bei der SPD (51,8 Prozent) und der NPD (35,9 Prozent) aber auch bei den Freien Wählern (32,4 Prozent) erhielten die Spitzenkandidaten einen hohen Anteil an Stimmen durch Kumulieren. Es ist davon auszugehen, dass der Wähler ganz gezielt den jeweiligen

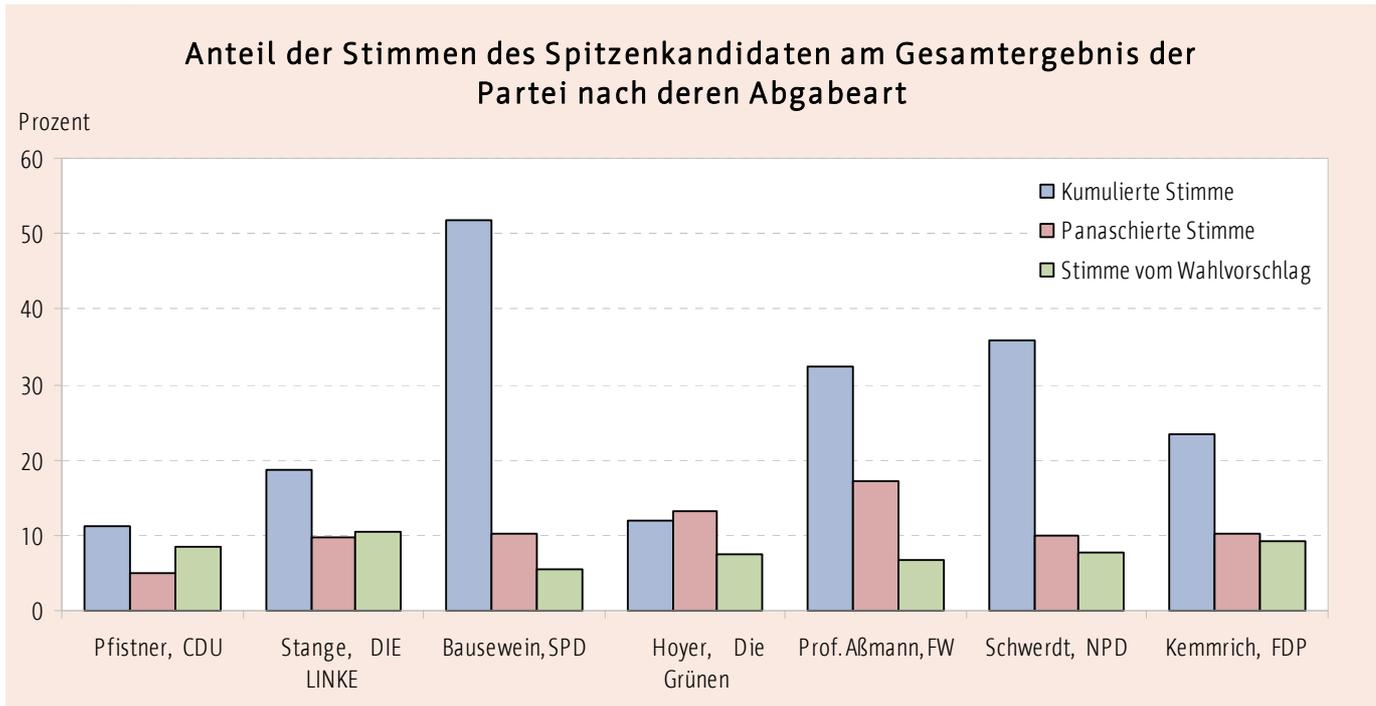
Spitzenkandidaten 'ausgewählt' und seine Stimmen auf diese Person 'konzentriert' abgegeben hat.

Allerdings werden auch die gezielt an die Spitzenkandidaten vergebenen Stimmen letztendlich der Stimmenzahl des jeweiligen Wahlvorschlages zugerechnet. Für die Berechnung der Zahl der Sitze im Stadtrat sind die von allen Bewerbern des jeweiligen Wahlvorschlages erreichten Stimmen entscheidend.

Die Sitze des Stadtrates werden nach § 22 Abs. 1 ThürKWG bei einer Verhältniswahl wie folgt verteilt: Die Zahl der zu vergebenden Sitze, vervielfacht mit der Gesamtzahl der für die Bewerber des einzelnen Wahlvorschlages abgegebenen Stimmen, wird durch die Gesamtzahl der für die Bewerber aller Wahlvorschläge abgegebenen Stimmen geteilt.

Die vom einzelnen Bewerber erreichten Stimmen sind damit für ein Mandat im Stadtrat nicht mehr entscheidend. Vielmehr kann durch einen 'gut ausgewählten' Spitzenkandidaten die Zahl der Sitze für einen Wahlvorschlag deutlich erhöht werden. Auf diese Weise können auch weniger bekannte Bewerber Mitglied des Stadtrates werden. Ob das immer im Interesse des Wählers passiert, sei dahingestellt. Eine reine Personenwahl, die nur die durch den Bewerber wirklich erzielten Stimmen berücksichtigt, wäre an dieser Stelle als Alternative denkbar.

Abbildung 3.5:



Quelle: Eigene Erhebung

Anhang:

zu Punkt 2:

Tabelle 1: Auswertung der Stimmzettelkennzeichnung

Varianten der Stimmzettelkennzeichnung	städtisch	Plattentbau	dörflich	Erfurt
Ausschließliche Kennzeichnung eines Wahlvorschlages	20,5	18,5	21,2	20,3
Kumulieren der Stimmen auf einen Kandidaten darunter	37,5	43,5	45,9	41,2
2 Stimmen für einen Bewerber	0,1	0	0,1	0,1
3 Stimmen für einen Bewerber	32,5	31,9	38,2	34,0
3 Stimmen für einen Bewerber plus Kennzeichnung eines Wahlvorschlages*	4,9	11,6	7,6	7,1
Panaschieren der Stimmen auf verschiedene Kandidaten darunter	25,2	23,7	19,9	23,4
2 Stimmen für verschiedene Bewerber	0,3	0,4	0,5	0,4
3 Stimmen für verschiedene Bewerber	22,6	18,7	17,2	20,2
3 Stimmen für verschiedene Bewerber plus Kennzeichnung eines Wahlvorschlages*	2,3	4,6	2,2	2,8
gleichzeitiges Panaschieren und Kumulieren darunter	13,9	10,0	9,4	11,8
3 Stimmen für Bewerber	13,0	9,1	8,7	11,0
3 Stimmen für Bewerber plus Kennzeichnung eines Wahlvorschlages*	0,9	0,9	0,7	0,8
gültige Kennzeichnung von Wahlvorschlag und Kandidat(en) darunter	2,4	3,0	2,4	2,5
1 Stimme für einen Bewerber plus 2 Stimmen für den Wahlvorschlag	1,1	1,8	1,0	1,2
2 Stimmen für Bewerber plus eine Stimme für den Wahlvorschlag	1,3	1,2	1,4	1,3
nur eine Kandidatenstimme	0,5	1,2	1,2	0,9

* nicht wirksame Stimme für den Wahlvorschlag

zu Abbildung 3.2:**Tabelle 2: Anteil der Stimmen nach Abgabeart bezogen auf den Wahlvorschlag
(bezogen auf die für den Wahlvorschlag abgegebenen Stimmen)**

	CDU	DIE LINKE	SPD	Die Grünen	Freie Wähler	FDP	NPD	Erfurt
Stimme vom Wahlvorschlag	23,9	29,5	15,3	21,6	19,2	21,4	26,5	21,7
Kumulierte Stimme	47,6	39,2	62,0	37,8	47,7	54,7	45,0	49,8
Panaschierte Stimme	27,7	30,6	21,9	40,3	32,3	23,5	27,6	27,9
Einzelstimme	0,8	0,7	0,7	0,2	0,8	0,4	0,9	0,7

zu Abbildung 3.3:**Tabelle 3: Gesamtstimmeverteilung nach Abgabeart und Wahlvorschlag
(bezogen auf die insgesamt abgegebenen Stimmen)**

	CDU	DIE LINKE	SPD	Die Grünen	Freie Wähler	FDP	NPD	Erfurt
Stimme vom Wahlvorschlag	5,4	5,5	4,9	2,2	1,3	0,7	1,5	21,7
Kumulierte Stimme	10,8	7,3	20,1	3,9	3,2	1,9	2,6	49,8
Panaschierte Stimme	6,3	5,7	7,1	4,2	2,2	0,8	1,6	27,9
Einzelstimme	0,2	0,1	0,2	0,0	0,1	0,0	0,1	0,7

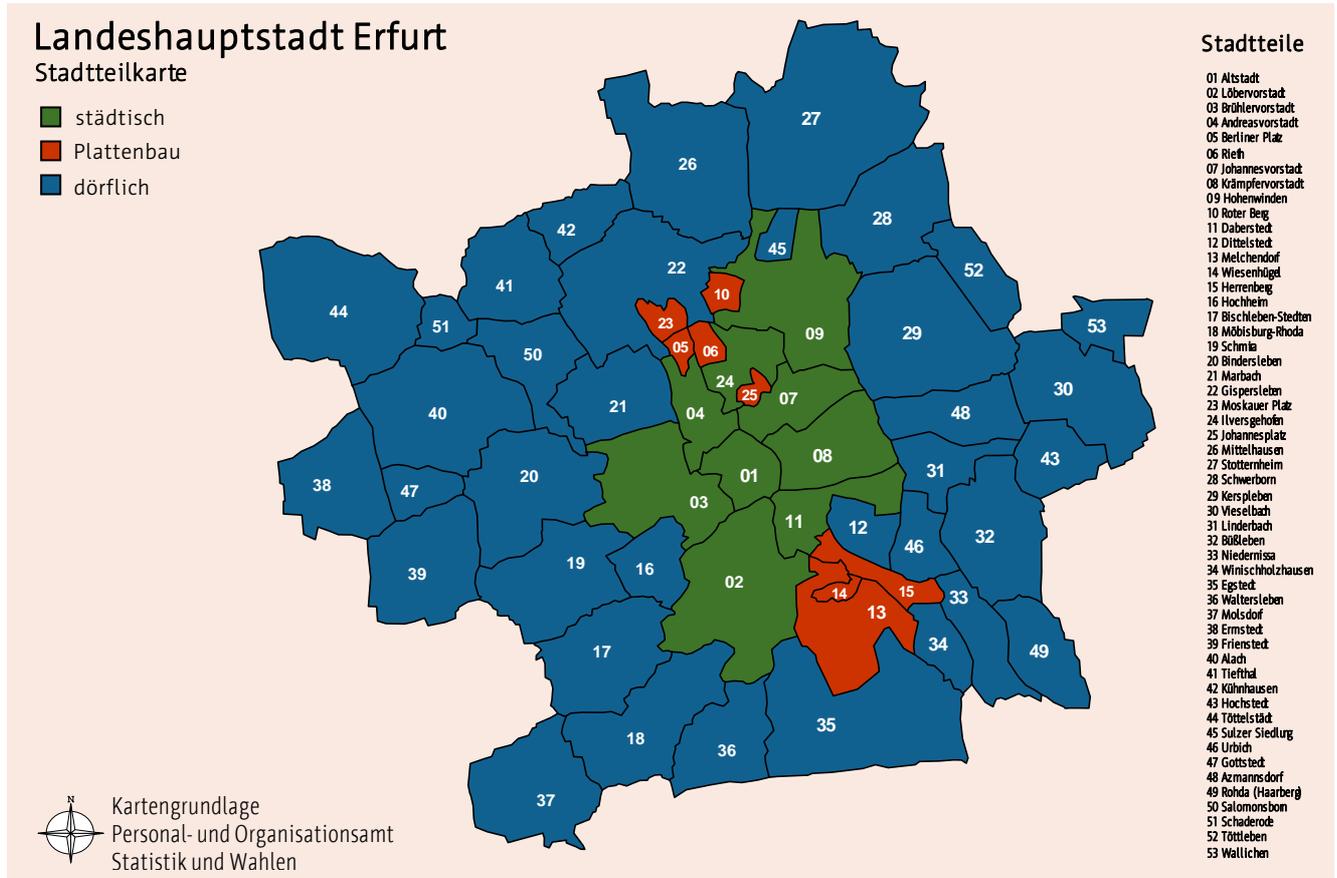
zu Abbildung 3.4:**Tabelle 4: Anteil der Stimmen nach Abgabeart bezogen auf den Siedlungsstrukturtyp**

	städtisch	Plattenbau	dörflich	Erfurt
Stimme vom Wahlvorschlag	21,7	20,3	22,5	21,7
Kumulierte Stimme	47,4	50,9	53,2	49,8
Panaschierte Stimme	30,4	27,7	23,5	27,9
Einzelstimme	0,5	1,0	0,7	0,7
Wahlvorschlag insgesamt	50,2	21,1	28,7	100

zu Abbildung 3.5:**Tabelle 5: Anteil der Stimmen des Spitzenkandidaten am Gesamtergebnis nach deren Abgabeart**

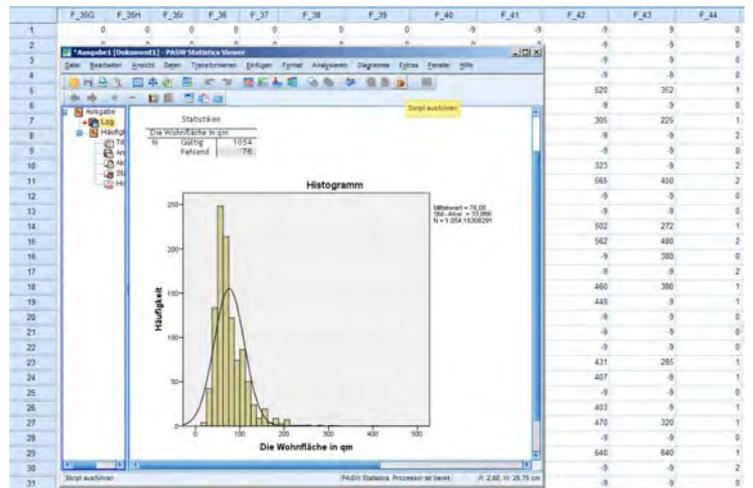
Spitzenkandidat	Kumulierte Stimme	Panaschierte Stimme	Stimme Wahlvorschlag	Einzelstimme	Anteil
Pfistner, CDU	11,2	5,1	8,5	0,2	25,1
Stange, DIE LINKE	18,6	9,7	10,4	0,4	39,0
Bausewein, SPD	51,8	10,3	5,4	0,6	68,1
Hoyer, Die Grünen	11,9	13,2	7,5	0,0	32,6
Prof. Aßmann, FW	32,4	17,3	6,8	0,5	56,9
Schwerdt, NPD	35,9	9,9	7,8	0,3	53,8
Kemmrich, FDP	23,4	10,3	9,2	0,2	43,1

Anlage - Gebietsbeschreibung der Siedlungsstruktur



Die Stadtteile von Erfurt sind in drei Siedlungsstrukturtypen zusammengefasst (Stadtteilnummern in den Klammern):

städtisch	Stadtteile, die städtisch geprägt sind und nicht den Strukturen Plattenbau oder dörflich zuzuordnen sind:		
	Altstadt (01) Löbervorstadt (02) Brühlervorstadt (03)	Andreasvorstadt (04) Johannesvorstadt (07) Krämpfervorstadt (08)	Hohenwinden (09) Daberstedt (11) Ilversgehofen (24)
Plattenbau	Stadtteile mit Gebäuden, die vorwiegend in industrieller Bauweise errichtet sind:		
	Berliner Platz (05) Rieth (06) Roter Berg (10)	Melchendorf (13) Wiesenhügel (14) Herrenberg (15)	Moskauer Platz (23) Johannesplatz (25)
dörflich	Stadtteile mit vorrangig dörflichen Siedlungsmerkmalen:		
	Dittelstedt (12) Hochheim (16) Bischleben-Stedten (17) Möbisburg-Rhoda (18) Schmira (19) Bindersleben (20) Marbach (21) Gispersleben (22) Mittelhausen (26) Stotternheim (27) Schwerborn (28) Kerspleben (29)	Vieselbach (30) Linderbach (31) Bübleben (32) Niedernissa (33) Windschholzhausen (34) Egstedt (35) Waltersleben (36) Molsdorf (37) Ermstedt (38) Frienstedt (39) Alach (40) Tiefthal (41)	Kühnhausen (42) Hochstedt (43) Töttelstädt (44) Sulzer Siedlung (45) Urbich (46) Gottstedt (47) Azmannsdorf (48) Rohda (Haarberg) (49) Salomonsborn (50) Schaderode (51) Töttleben (52) Wallichen (53)



Zahlen und Trends

Zeichenerklärung (nach DIN 55 301)

- kursiv* = korrigierte Werte
- = Ergebnis gleich Null
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . = entsprechende Angabe liegt nicht vor oder Veröffentlichung ist aus Datenschutzgründen nicht möglich
- ... = Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- s = geschätzt
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- r = berichtigte Angabe
- p = vorläufige Angabe
- davon = Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme (Aufgliederung)
- darunter = nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Bevölkerung							
<u>Wohnberechtigte Einwohner</u>	Anzahl	2012	205.742	204.562	204.729	205.072	205.742
	Anzahl	2011	204.396	203.252	203.432	203.629	204.396
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2012	99.532	98.884	99.032	99.305	99.532
	Anzahl	2011	98.775	98.203	98.313	98.487	98.775
weiblich	Anzahl	2012	106.210	105.678	105.697	105.767	106.210
	Anzahl	2011	105.621	105.049	105.124	105.142	105.621
<i>darunter</i> Ausländer	Anzahl	2012	7.771	7.039	7.318	7.595	7.771
	Anzahl	2011	6.810	6.488	6.666	6.760	6.810
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2012	4.033	3.635	3.779	3.937	4.033
	Anzahl	2011	3.501	3.325	3.428	3.489	3.501
weiblich	Anzahl	2012	3.738	3.404	3.539	3.658	3.738
	Anzahl	2011	3.309	3.163	3.238	3.271	3.309
<u>Einwohner mit Hauptwohnung</u>	Anzahl	2012	203.679	202.474	202.678	203.055	203.679
	Anzahl	2011	202.270	201.108	201.315	201.543	202.270
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2012	98.267	97.618	97.775	98.066	98.267
	Anzahl	2011	97.480	96.867	97.015	97.205	97.480
weiblich	Anzahl	2012	105.412	104.856	104.903	104.989	105.412
	Anzahl	2011	104.790	104.241	104.300	104.338	104.790
<i>darunter</i> Ausländer	Anzahl	2012	7.724	6.996	7.268	7.550	7.724
	Anzahl	2011	6.761	6.450	6.628	6.721	6.761
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2012	4.004	3.603	3.742	3.906	4.004
	Anzahl	2011	3.467	3.298	3.401	3.463	3.467
weiblich	Anzahl	2012	3.720	3.393	3.526	3.644	3.720
	Anzahl	2011	3.294	3.152	3.227	3.258	3.294
<u>Einwohner mit Nebenwohnsitz</u>	Anzahl	2012	2.063	2.088	2.051	2.017	2.063
	Anzahl	2011	2.126	2.144	2.122	2.086	2.126
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2012	1.265	1.266	1.257	1.239	1.265
	Anzahl	2011	1.295	1.336	1.298	1.282	1.295
weiblich	Anzahl	2012	798	822	794	778	798
	Anzahl	2011	831	808	824	804	831
<u>Bevölkerungsbewegung¹</u>							
Geburten	Anzahl	2012		474	483	542	...
	Anzahl	2011	1.813	424	431	512	446
Gestorbene (HW)	Anzahl	2012		551	549	509	...
	Anzahl	2011	2.119	554	492	499	574
Umzüge (HW) ²	Anzahl	2012		3.915	3.988	4.386	...
	Anzahl	2011	15.942	3.781	4.085	4.172	3.904
Zuzüge (HW) ^{2 3}	Anzahl	2012		2.217	1.960	3.071	...
	Anzahl	2011	10.277	2.131	2.107	3.115	2.924
Fortzüge (HW) ^{2 3}	Anzahl	2012		2.046	1.778	2.790	...
	Anzahl	2011	8.670	1.844	1.807	2.909	2.110

1 Anzahl pro Vierteljahr

2 Die Auswertung erfolgt aus dem Einwohnermeldeverfahren und dort nach dem Meldedatum.

3 Die Zahl der Zu- und Fortzüge beinhaltet die Anzahl der Statuswechsel (von NW nach HW = Zuzug und von HW nach NW = Fortzug).

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
gemeldete Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau							
<u>Alle Baumaßnahmen</u>							
Gebäude/ Baumaßnahmen	Anzahl	2012		82	105	121	
	Anzahl	2011	341	88	99	85	69
Nutzfläche	100 m ²	2012		816	23	67	
	100 m ²	2011	149	5	48	40	56
Wohnungen insgesamt	Anzahl	2012		109	114	112	
	Anzahl	2011	404	109	87	80	128
Wohnfläche	100 m ²	2012		128	164	154	
	100 m ²	2011	475	140	109	87	139
veranschl. Kosten der Bauwerke	1.000 €	2012		36.242	28.857	21.637	
	1.000 €	2011	74.562	18.207	19.825	18.334	18.196
<u>Errichtung neuer Wohngebäude</u>							
Gebäude	Anzahl	2012		50	56	74	
	Anzahl	2011	194	55	53	39	47
Rauminhalt	1.000 m ³	2012		50	55	63	
	1.000 m ³	2011	201	56	46	33	66
Wohnungen insgesamt	Anzahl	2012		76	86	98	
	Anzahl	2011	329	82	80	54	113
Wohnfläche	100 m ²	2012		100	107	136	
	100 m ²	2011	2.011	114	96	68	124
<i>darunter</i> Geb. mit 1 u. 2 Whg. Gebäude	Anzahl	2012		47	54	71	
	Anzahl	2011	180	53	49	36	42
Rauminhalt	1.000 m ³	2012		35	34	50	
	1.000 m ³	2011	131	45	33	26	27
Wohnungen	Anzahl	2012		48	54	72	
	Anzahl	2011	199	61	57	39	42
veranschl. Kosten d. Bauwerke	1.000 €	2012		8.698	8.521	11.792	
	1.000 €	2011	31.124	10.853	7.556	6.196	6.519
<u>Errichtung neuer Nichtwohngeb.</u>							
Gebäude	Anzahl	2012		3	8	10	
	Anzahl	2011	29	8	10	8	3
Rauminhalt	1.000 m ³	2012		911	27	27	
	1.000 m ³	2011	58	5	23	26	4
Nutzfläche	100 m ²	2012		807	45	45	
	100 m ²	2011	91	11	41	30	9
Wohnungen	Anzahl	2012		0	1	0	
	Anzahl	2011	4	0	0	4	0
veranschl. Kosten d. Bauwerke	1.000 €	2012		21.362	2.757	2.743	
	1.000 €	2011	4.220	508	1.678	1.497	537

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Wirtschaft und Arbeitsmarkt							
Arbeitsmarkt der Stadt Erfurt¹							
Arbeitslose insgesamt	Personen	2012	10.119	10.736	10.241	10.036	9.461
	Personen	2011	10.654	12.010	10.813	10.300	9.494
<i>davon</i> männlich	Personen	2012	5.398	5.881	5.502	5.227	4.981
	Personen	2011	5.596	6.581	5.629	5.233	4.942
weiblich	Personen	2012	4.721	4.855	4.739	4.808	4.480
	Personen	2011	5.058	5.429	5.184	5.067	4.552
unter 25 Jahren	Personen	2012	753	763	747	883	620
	Personen	2011	830	910	766	979	664
über 55 Jahre und älter	Personen	2012	2.149	2.272	2.134	2.107	2.082
	Personen	2011	2.166	2.459	2.255	1.971	1.980
Arbeitslosenquote ²	Prozent	2012	9,6	10,3	9,7	9,5	9,0
	Prozent	2011	10,2	11,4	10,3	9,8	9,1
Arbeitslosenquote ³	Prozent	2012	10,7	11,4	10,8	10,5	9,9
	Prozent	2011	11,3	12,7	11,4	10,9	10,1
Empfänger Arbeitslosengeld 1	Personen	2012	2.493	2.759	2.308	2.468	2.435
	Personen	2011	2.487	3.035	2.370	2.332	2.211
Empfänger Arbeitslosengeld 2	Personen	2012	18.314	18.555	18.670	18.259	17.772
	Personen	2011	19.393	20.017	19.786	19.188	18.581
Empfänger Sozialgeld	Personen	2012	6.807	6.876	6.880	6.747	6.726
	Personen	2011	6.983	7.101	7.000	6.983	6.847
Bedarfsgemeinschaften	Haushalt	2012	14.314	14.467	14.577	14.275	13.936
	Haushalt	2011	14.945	15.312	15.197	14.797	14.475
Arbeitsamtsbezirk Erfurt⁴							
Arbeitslose insgesamt	Personen	2012	24.013	25.354	23.046	24.395	23.258
	Personen	2011	24.378	27.711	24.381	23.391	22.027
Land Thüringen							
Arbeitslose insgesamt	Personen	2012	98.943	111.448	98.852	94.660	90.811
	Personen	2011	104.168	121.717	103.517	98.198	93.241
regional bezogene Arbeitslosenquoten⁵							
Arbeitsamtsbezirk Erfurt	Prozent	2012	9,1	10,1	9,2	8,7	8,3
	Prozent	2011	9,6	10,5	9,7	9,3	8,8
Thüringen	Prozent	2012	8,5	9,5	8,5	8,2	7,8
	Prozent	2011	8,9	10,3	8,8	8,4	7,9
Deutschland	Prozent	2012	6,9	7,3	6,8	6,7	6,6
	Prozent	2011	7,1	7,8	7,1	6,9	6,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

1 Vierteljahresmittelwerte

2 alle Erwerbspersonen

3 abhängig zivile Erwerbspersonen

4 Der Arbeitsamtsbezirk Erfurt umfasst die Dienststellen HA Erfurt, Apolda, Arnstadt, Sömmerda und Weimar.

5 alle Erwerbspersonen

Merkmale	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
----------	---------	------	-----------------------	------	------	------	------

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen

Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2012		545	545	465	
	Anzahl	2011	2.117	560	488	565	504
<i>davon</i> Neuerrichtungen	Anzahl	2012		466	482	412	
	Anzahl	2011	1.863	475	433	501	454
Zuzüge	Anzahl	2012		43	25	32	
	Anzahl	2011	147	48	34	41	24
Übernahmen	Anzahl	2012		36	38	21	
	Anzahl	2011	107	37	21	23	26
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2012		504	430	478	
	Anzahl	2011	1.803	514	381	474	434
<i>davon</i> Aufgaben	Anzahl	2012		424	351	413	
	Anzahl	2011	1.537	426	323	414	374
Fortzüge	Anzahl	2012		41	42	38	
	Anzahl	2011	169	56	36	41	36
Übergaben	Anzahl	2012		39	37	27	
	Anzahl	2011	97	32	22	19	24

Verarbeitendes Gewerbe¹

Betriebe	Anzahl	2012		31	31	31	
	Anzahl	2011	31	31	31	31	31
Umsatz insgesamt	1.000 €	2012		255.076	253.661	255.875	
	1.000 €	2011	1.528.764	382.840	390.114	395.153	360.657
<i>darunter</i> Ausland	1.000 €	2012		76.042	81.703	91.178	
	1.000 €	2011	106.706	130.138	101.315	112.863	82.507
Exportquote	Prozent	2012		29,8	32,2	35,6	
	Prozent	2011	27,9	34,0	26,0	28,6	22,9
Beschäftigte	Anzahl	2012		5.448	5.428	5.467	
	Anzahl	2011	6.697	6.544	6.756	6.993	6.493
Bruttolohn und -gehalt insgesamt	1.000 €	2012		43.083	45.548	43.639	
	1.000 €	2011	224.849	51.808	57.603	56.299	59.139
Arbeitsstunden	1.000 Std	2012		2.298	2.182	2.240	
	1.000 Std	2011	11.152	2.768	2.816	2.905	2.663
Beschäftigte je Betrieb	Personen	2012		178	175	176	
	Personen	2011	217	211	218	226	211
Umsatz je Beschäftigten ²	€	2012		15.605	15.576	15.601	
	€	2011	18.964	19.484	19.246	18.818	18.306
Umsatz je Arbeiterstunde	€	2012		111	116	114	
	€	2011	137	138	139	136	134
Lohn und Gehalt am Umsatz	Prozent	2012		17,0	18,0	17,1	
	Prozent	2011	14,9	13,8	14,8	14,4	16,6
Durchschnittslohn	€	2012		2.637	2.797	2.661	
	€	2011	2.795	2.639	2.842	2.683	3.015
Arbeiterstunden je Beschäftigter	Stunden	2012		422	402	410	
	Stunden	2011	1.663	423	417	415	408

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

¹ Alle Zahlenangaben sind vorläufig! Der Berichtskreis erfasst **nur noch** Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten. Die Zahl der Betriebe, Zahl der Beschäftigten, Beschäftigte je Betrieb, Umsatz je Beschäftigten, Lohn und Gehalt am Umsatz und der Durchschnittslohn sind der Durchschnittswert des Quartals, während Arbeitsstunden, Löhne und Gehälter sowie Umsatz und die Arbeitsstunden je Arbeiter die Summe über die Monate des Quartals sind.

² Jahreswert des Umsatzes je Beschäftigten ist gleich der Summe der Quartalsumsätze.

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Wirtschaft und Arbeitsmarkt							
Bauhauptgewerbe¹							
Betriebe	Anzahl	2012		32	31	31	
	Anzahl	2011	32	32	32	32	32
Beschäftigte	Anzahl	2012		1.673	1.672	1.696	
	Anzahl	2011	1765	1.695	1.751	1.777	1.836
Arbeitsstunden	1.000 Std	2012		287	511	565	
	1.000 Std	2011	1.899	249	522	601	527
Löhne und Gehälter	1.000 €	2012		11.531	14.276	14.376	
	1.000 €	2011	55.651	11.226	14.503	14.533	15.389
Umsatz	1.000 €	2012		34.596	62.061	74.377	
	1.000 €	2011	310.627	41.134	78.000	95.954	95.539
Auftragseingang insgesamt	1.000 €	2012		40.136	62.919	54.314	
	1.000 €	2011	230.430	42.855	71.467	59.125	56.983

Ausbaugewerbe¹							
Betriebe	Anzahl	2012		36	37	36	
	Anzahl	2011	36	36	36	36	36
Beschäftigte	Anzahl	2012		1.314	1.285	1.331	
	Anzahl	2011	1.309	1.270	1.284	1.301	1.379
Arbeitsstunden	1.000 Std	2012		414	429	443	
	1.000 Std	2011	1.735	399	439	453	444
Löhne und Gehälter	1.000 €	2012		8.282	8.670	8.676	
	1.000 €	2011	32.326	7.686	7.864	8.190	8.586
Umsatz	1.000 €	2012		24.668	28.883	37.649	
	1.000 €	2011	147.051	24.424	30.961	35.961	55.705

¹ Alle Zahlenangaben sind vorläufig! Die Zahl der Betriebe, Zahl der Beschäftigten, Beschäftigte je Betrieb, Umsatz je Beschäftigten, Lohn und Gehalt am Umsatz und der Durchschnittslohn sind der Durchschnittswert des Quartals, während Arbeitsstunden, Löhne und Gehälter sowie Umsatz und die Arbeiterstunden je Arbeiter die Summe über die Monate des Quartals sind. Der Auftragseingang im Quartal ist Summe über die drei Quartalsmonate.

Merkmal		Zeitraum vom 01.01. - 31.12.2011			
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt Erfurt					
Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten					
WZ Nr.	Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäft.	Umsatz (1000 €)	
		Anz. ¹	Pers. ¹	insges. ²	Ausland ²
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	13	1.382	493.420	.
18	Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung etc.	4	364	116.817	.
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4	288	95.755	34.919
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	5	199	32.962	6.807
23	Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	7	537	82.884	.
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	12	467	51.677	.
26	Herstellung von EDVA, elektr. und optischen Erzeugnissen	7	2.773	674.093	242.786
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	5	1.043	176.187	.
28	Maschinenbau	5	137	19.642	10.345
33	Reparatur und Install. von Maschinen und Ausrüstungen	10	811	97.113	4.971
	andere Wirtschaftszweige	12	.	.	.
	Insgesamt	82	8.429	1.902.428	456.256

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

¹ Mittelwerte

² Summe

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
---------	---------	------	-----------------------	------	------	------	------

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

IHK Branchenentwicklung der Stadt Erfurt¹

Einzelhandel	Anzahl	2012			2655		
	Anzahl	2011	2.626		...		2.626
Großhandel	Anzahl	2012			384		
	Anzahl	2011	390				390
Land-, Forstw., Gärtnerei	Anzahl	2012			43		
	Anzahl	2011	44		...		44
Verkehrsbetriebe	Anzahl	2012			412		
	Anzahl	2011	412		...		412
Kredit-/Versicherungsgewerbe	Anzahl	2012			1.065		
	Anzahl	2011	1.101		...		1.101
Gaststätten/Beherbergung	Anzahl	2012			975		
	Anzahl	2011	961		...		961
Vermittler/Vertreter	Anzahl	2012			712		
	Anzahl	2011	704		...		704
Industriebetriebe	Anzahl	2012			698		
	Anzahl	2011	678		...		678
Bau- und Baunebengewerbe	Anzahl	2012			393		
	Anzahl	2011	383		...		383
sonst. Dienstleistungen	Anzahl	2012			7.161		
	Anzahl	2011	6.985		...		6.985
Preisindex²							
Thüringen gesamt [2005=100]		2012		111,2	111,6	112,2	
		2011	110,6	112,1	109,5	110,1	110,7
Deutschland gesamt [2005=100]		2012		112,1	112,6	113,2	
		2011	110,7	109,8	110,5	110,9	111,5

Quelle: Industrie- und Handelskammer Erfurt

1 Die IHK veröffentlicht ihre Mitgliederzahlen nur noch halbjährlich. Die Jahresendstände sind Mittelwerte über die Quartale.
2 Die Indizes (nicht saisonbereinigt) sind die Mittelwerte des Quartals und der Jahresendstand ist Jahresmittelwert.

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
---------	---------	------	-----------------------	------	------	------	------

Feuerwehr

Brandeinsätze im eigenen Aus- rückbereich	Anzahl	2012	928	228	284	222	194
	Anzahl	2011	954	236	266	231	221
eingesetztes Personal (Quartalsdurchschnitt)	Anzahl	2012	1.280	1.361	1.408	1.185	1.165
	Anzahl	2011	1.397	1.372	1.483	1.415	1.316
Einsatzstunden gesamt	Stunden	2012	7.497	1.950	2.135	1.537	1.875
	Stunden	2011	9.137	1.962	4.035	1.540	1.600
Hilfeleistungseinsätze insgesamt	Anzahl	2012	1.579	358	395	470	356
	Anzahl	2011	1.707	495	436	413	363

Merkmal	2007 30.06. ²	2008 30.06. ²	2009 30.06. ²	2010 30.06. ²	2011 30.06. ²	2012 30.06. ²
---------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer der Stadt Erfurt¹ (Arbeitsortprinzip)

Insgesamt	96.063	97.417	95.501	98.286	100.335	99.144
<i>darunter weiblich</i>	48.922	49.714	49.437	50.399	51.424	51.150
<i>darunter Teilzeitbeschäftigte</i>	15.052	15.959	16.575	17.418	18.601	...
nach Wirtschaftsabschnitten						
Land- u. Forstwirtschaft (A)	731	408	437	447	464	...
Produzierendes Gewerbe (B-F)	16.341	16.789	16.840	16.750	17.297	...
<i>davon</i>						
Prod. Gewerbe ohne Baugewerbe (B-E)	10.685	11.219	11.580	11.515	11.906	...
<i>darunter Verarbeitendes Gewerbe (C)</i>	8.506	8.249	8.590	8.550	8.764	7.622
Baugewerbe (F)	5.656	5.570	5.260	5.235	5.391	5.382
Dienstleistungsbereiche (G-U)	78.960	80.211	78.223	81.088	82.573	82.606
<i>davon</i>						
Handel, Gastgewerbe, Verkehr etc. (G-I)	22.542	19.393	19.293	19.586	19.828	20.558
Information und Kommunikation (J)	...	5.841	5.246	5.345	5.578	5.460
Finanz- und Versicherungsdienstleistung (K)	3.375	3.194	3.042	3.051	3.123	3.587
Grundstücks- und Wohnungswesen (L)	...	1.444	1.089	1.095	1.045	1.061
Freiberufl., wissenschaftliche und technische Dienstleistungen; sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (M-N)	...	19.039	17.904	20.088	21.068	21.262
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheit und Sozialwesen (O-Q)	...	23.880	24.522	24.940	25.089	24.233
Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleistungen; private Haushalte; externe Organisationen	...	7.420	7.127	6.983	6.842	6.445

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Aus- und Einpendler der Stadt Erfurt

Auspendler	16.845	17.867	18.155	18.502	19.460	20.439
<i>darunter Frauen</i>	5.823	6.224	6.513	6.623	7.000	...
<i>davon Neue Bundesländer</i>	12.855	13.613	13.490	13.920	14.821	...
<i>darunter Thüringen</i>	10.567	11.256	11.413	11.815	12.531	...
Alte Bundesländer	3.990	4.199	4.665	4.582	4.639	...
Einpendler	46.887	47.304	45.550	47.272	47.712	46.486
<i>darunter Frauen</i>	21.534	21.913	21.474	22.105	22.419	...
<i>davon Neue Bundesländer</i>	45.264	45.667	43.530	45.035	45.350	...
<i>darunter Thüringen</i>	40.118	41.125	39.640	41.237	41.729	...
Alte Bundesländer	1.602	1.614	2.020	2.237	2.262	...

¹ Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, rentenversichert und beitragspflichtig bei der Bundesanstalt für Arbeit sind. Unberücksichtigt bleiben Beamte, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige und alle geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer.

² Die Zahlen sind vorläufig, Quelle Arbeitsamt Erfurt.

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Verkehr und Fremdenverkehr							
<u>Fremdenverkehr</u>							
Hotels und Gasthäuser	Anzahl	2012		63	63		
	Anzahl	2011	63	63	63	63	64
Betten	Anzahl	2012		4.795	4.786		
	Anzahl	2011	4.804	4.783	4.801	4.795	4.836
Fremdenmeldungen	Gäste	2012		82.434	117.563		
	Gäste	2011	419.225	75.514	113.453	110.901	119.357
Fremdenübernachtungen	Gäste	2012		137.966	205.254		
	Gäste	2011	726.056	127.816	198.299	195.794	204.147
<i>darunter</i> Auslandsgäste	Gäste	2012		10.533	16.789		
	Gäste	2011	58.438	8.956	14.037	19.897	15.548
<u>Flughafen Erfurt</u>							
Passagiere insgesamt	Personen	2012		9.225	49.414	82.809	
	Personen	2011	282.588	46.801	80.376	105.241	50.170
<i>darunter</i> Linie	Personen	2012		0	0	0	
	Personen	2011	13.492	3.118	3.665	3.629	3.080
Charter	Personen	2012		8.350	44.397	79.274	
	Personen	2011	255.907	41.351	72.964	95.939	45.653
Flugbewegungen	Flüge	2012		1.915	2.945	2.728	
	Flüge	2011	10.555	2.224	2.850	3.157	2.324
<u>Innerstädtischer Nahverkehr</u>							
<u>Fahrzeugbestand</u> (ohne Regionalverkehr) (im Durchschnitt)							
Straßenbahnen	Anzahl	2012		83	84	85	
	Anzahl	2011	80	78	80	79	81
Omnibusse	Anzahl	2012		56	55	55	
	Anzahl	2011	55	56	55	55	52
<u>gefahrte Wagenkilometer</u>							
Straßenbahnen	1.000 km	2012		1283	1.235	1.260	
	1.000 km	2011	3.752	1.248	1.225	1.262	1.16
Omnibusse	1.000 km	2012		876	809	354	
	1.000 km	2011	3.386	878	850	852	806
<u>beförderte Personen</u>							
Straßenbahnen	1.000 P.	2012		10.780	10.223	9.674	
	1.000 P.	2011	41.679	10.375	10.232	9.504	11.568
Omnibusse	1.000 P.	2012		1.805	1.658	1.605	
	1.000 P.	2011	6.834	1.824	1.686	1.554	1.770
<u>Kraftfahrzeuge</u>							
Bestand an zugelassenen KFZ (zum Quartalsende)	Autos	2012	115.995	115.164	115.888	116.550	116.376
	Autos	2011	115.886	115.478	116.413	117.019	114.632
Erstzulassungen im Quartal	Autos	2012	2.281	1.981	2.340	2.884	1.918
	Autos	2011	2.150	1.944	2.257	2.066	2.332
Straßenverkehrsunfälle insg.	Unfälle	2012		1.342	1.396	1.377	
	Unfälle	2011	5.527	1.261	1.435	1.344	1.487
<i>darunter</i> verletzte Personen	Personen	2012		144	217	219	
	Personen	2011	795	149	253	204	189
getötete Personen	Personen	2012		1	1	2	
	Personen	2011	6	0	3	2	1

Quelle: Fremdenverkehr, Straßenverkehrsunfälle - Thüringer Landesamt für Statistik
Nahverkehr - Stadtwerke Erfurt Gruppe Erfurter Verkehrsbetriebe AG, Luftverkehr - Flughafen Erfurt GmbH

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Bildungswesen und kulturelles Leben							
<u>Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt</u>							
Medienbestand	Anzahl	2012	495.123	506.599	494.387	490.005	489.500
	Anzahl	2011	513.965	516.730	515.434	512.553	511.142
Entleihungen	Anzahl	2012	1.025.899	273.112	249.925	243.023	259.839
	Anzahl	2011	913.636	241.764	226.208	216.944	228.720
Besucher insgesamt	Anzahl	2012	515.262	129.481	124.760	122.934	138.087
	Anzahl	2011	497.639	129.445	123.834	117.500	126.860
virtuelle Besucher	Anzahl	2012	421.595	97.779	101.569	102.087	120.160
	Anzahl	2011	303.285	74.545	74.528	71.721	82.491
<u>Bühnen der Stadt Erfurt</u>							
Theater Erfurt gesamt	Besucher	2012	168.368	41.743	32.625	36.071	57.929
	Besucher	2011	156.140	31.821	31.240	37.363	55.716
Kabarett	Besucher	2012	24.153	5.872	6.387	3.043	8.851
	Besucher	2010	25.492	6.578	6.384	3.731	8.799
Puppenbühne	Besucher	2012	29.937	7.264	6.254	6.468	9.951
	Besucher	2011	28.252	9.051	5.752	2.353	11.096
<u>Museen und Ausstellungen</u>							
Volkskundemuseum	Besucher	2012	17.523	2.680	8.919	3.014	2.910
	Besucher	2011	20.206	3.786	5.146	3.938	7.336
Angermuseum	Besucher	2012	16.275	4.845	5.029	2.773	3.628
	Besucher	2011	27.909	6.721	7.686	8.098	5.404
Stadtmuseum	Besucher	2012	14.257	2.008	5.332	3.169	3.748
	Besucher	2011	15.962	3.829	5.273	3.451	3.409
Naturkundemuseum	Besucher	2012	30.117	8.534	6.733	3.926	10.924
	Besucher	2011	39.720	10.197	10.494	8.981	10.048
Schloß Molsdorf	Besucher	2012	10.103	1.211	3.415	2.765	2.712
	Besucher	2011	13.682	1.509	4.522	4.937	2.714
Burg Gleichen	Besucher	2012	15.697	0	7.983	5.065	2.649
	Besucher	2011	21.759	2.915	8.476	7.144	3.224
Kunsthalle Erfurt	Besucher	2012	9.672	1.487	4.186	2.550	1.449
	Besucher	2011	23.066	3.379	7.052	6.023	6.612
Forum konkrete Kunst	Besucher	2012	3.720	761	1.586	713	660
	Besucher	2011	33.022	5.490	11.504	11.467	4.561
Haus Krönbacken	Besucher	2012	5.977	1.950	1.978	1.091	958
	Besucher	2011	14.402	3.378	5.093	2.929	3.002
Wasserburg Kapellendorf	Besucher	2012	13.523	1.469	4.893	5.649	1.512
	Besucher	2011	13.710	2.153	6.592	3.409	1.556
Museum "Neue Mühle"	Besucher	2012	5.065	1.265	1.574	1.143	1.083
	Besucher	2011	9.604	1.977	3.167	2.196	2.264
Museum Alte Synagoge	Besucher	2012	46.337	6.858	16.796	13.524	9.159
	Besucher	2011	55.379	8.318	16.890	16.500	13.671
Gedenkstätte "Topf & Söhne"	Besucher	2012	8.228	2.211	2.580	1.403	2.034
	Besucher	2011	12.224	4.416	3.141	2.204	2.463
<u>Freizeiteinrichtungen</u>							
Haus Dacheröden	Besucher	2012	13.759	4.413	4.898	1.424	3.024
	Besucher	2011	17.042	3.317	6.258	3.128	4.339

Merkmale	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
----------	---------	------	-----------------------	------	------	------	------

Bildungswesen und kulturelles Leben

Thüringer Zoopark und Aquarium	Besucher	2012		...	...	...
	Besucher	2011	502.266	42.417	141.751	130.938	187.160
ega ¹	Besucher	2012		...	...	...
	Besucher	2011	476.975	...	...	...	...
Sportler-Schwimmballen	Besucher	2012					
	Besucher	2011	459.738	138.375	115.198	85.539	120.626
Sportler-Freibäder ²	Besucher	2012					
	Besucher	2011	151.691	-	53.195	98.496	-

1 ega meldet ab 2005 nur Jahresendstände

2 ohne Nordstrand

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Kommunalfinanzen (Kassenausgaben und Kasseneinnahmen)¹							
<u>Verwaltungshaushalt (laufende Rechnung)</u>			1.000 €				
<u>Gesamtausgaben</u>	1.000 €	2012		104.488	216.846	354.174	
	1.000 €	2011	489.605	121.833	228.816	353.276	489.605
<i>darunter</i> Personalausgaben	1.000 €	2012		24.590	59.236	106.882	
	1.000 €	2011	142.513	36.653	70.532	104.372	142.513
laufender Sachaufwand	1.000 €	2012		22.235	47.650	71.066	
	1.000 €	2011	109.706	23.444	46.018	71.749	109.706
Zinsausgaben	1.000 €	2012		1.643	3.243	4.774	
	1.000 €	2011	6.877	1.994	3.508	5.229	6.877
laufende Zuweisungen und Zuschüsse	1.000 €	2012		56.344	107.368	172.464	
	1.000 €	2011	232.401	59.915	109.097	172.870	232.401
<u>Gesamteinnahmen</u>	1.000 €	2012		117.643	231.112	364.134	
	1.000 €	2011	495.024	111.482	227.906	362.986	495.024
<i>darunter</i> Steuern und steuerähnliche Einnahmen	1.000 €	2012		22.755	60.157	95.031	
	1.000 €	2011	131.978	15.821	52.026	85.500	131.978
Grundsteuer (A und B)	1.000 €	2012		5.523	11.200	18.630	
	1.000 €	2011	21.792	4.891	11.233	17.091	21.792
Gewerbesteuer	1.000 €	2012		15.194	30.446	43.932	
	1.000 €	2011	51.219	8.873	22.753	37.127	51.219
Einkommenssteuer (Gemeindeanteil)	1.000 €	2012		966	13.161	23.008	
	1.000 €	2011	42.396	1.430	13.101	22.317	42.396
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	1.000 €	2012		55	3.531	6.536	
	1.000 €	2011	13.721	159	3.781	6.899	13.721
sonstige Steuer und ähnliche Einnahmen	1.000 €	2012		1.017	1.819	2.926	
	1.000 €	2011	2.850	469	1.157	2.065	2.850
laufende Zuweisungen und Zuschüsse	1.000 €	2012		73.311	128.358	205.005	
	1.000 €	2011	272.803	73.417	132.169	209.862	272.803
allg. Finanzzuweisungen vom Land	1.000 €	2012		36.169	67.392	105.645	
	1.000 €	2011	151.310	40.707	73.646	115.593	151.310
<u>Vermögenshaushalt</u>							
<u>Gesamtausgaben</u>	1.000 €	2012		7.051	15.933	27.586	
	1.000 €	2011	57.339	7.901	16.676	29.110	57.339
<i>darunter</i> Sachinvestitionen	1.000 €	2012		6.145	13.977	23.895	
	1.000 €	2011	49.918	6.689	14.617	26.580	49.918
<i>darunter</i> Bauinvestitionen	1.000 €	2012		5.773	12.543	21.306	
	1.000 €	2011	41.609	5.170	12.154	22.845	41.609
<u>Gesamteinnahmen</u>	1.000 €	2012		7.538	15.892	23.993	
	1.000 €	2011	49.626	7.198	19.107	29.402	49.626
<u>Besond. Finanzierungsvorgänge</u>			1.000 €				
Gesamtausgaben	1.000 €	2012		...	...	...
	1.000 €	2011		12.597	14.735	...	...
Gesamteinnahmen	1.000 €	2012		...	...	...
	1.000 €	2011		23.714	23.714	...	...

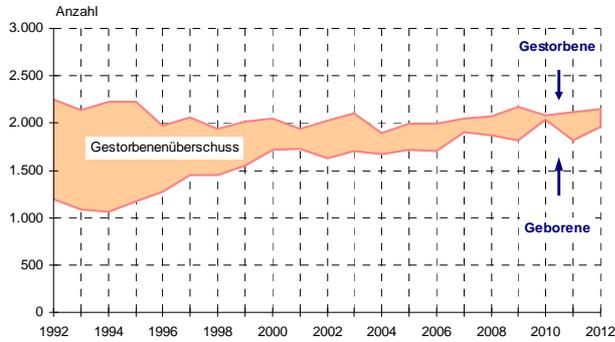
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

¹ Zahlenangaben sind vom 1.1. bis zum jeweiligen Quartal kumulierte Werte des entsprechenden Jahres.

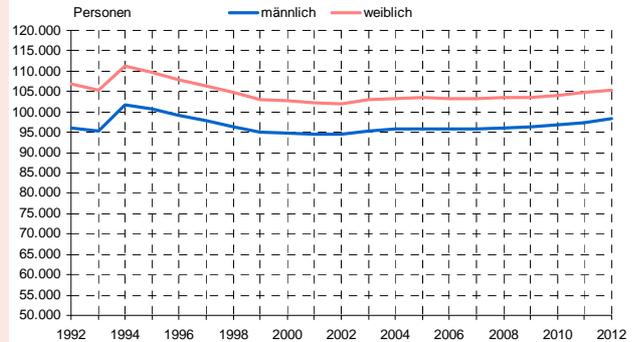
Erfurt

Erfurt

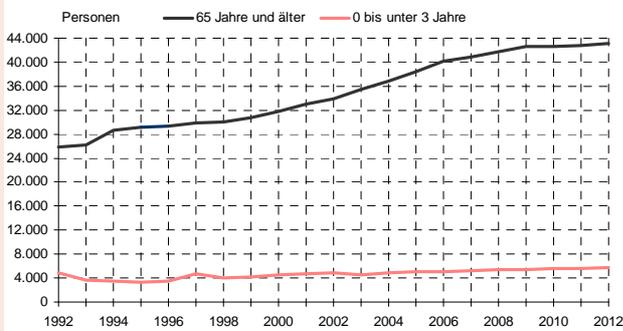
Geburten und Sterbefälle



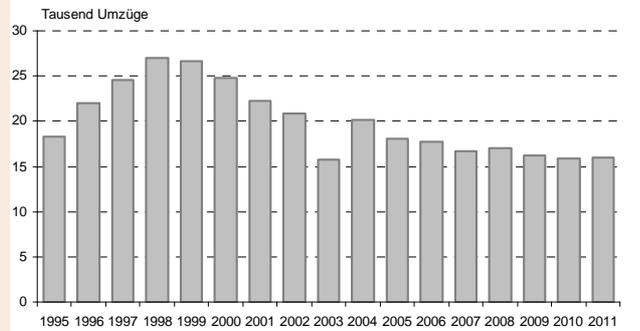
Bevölkerungsentwicklung



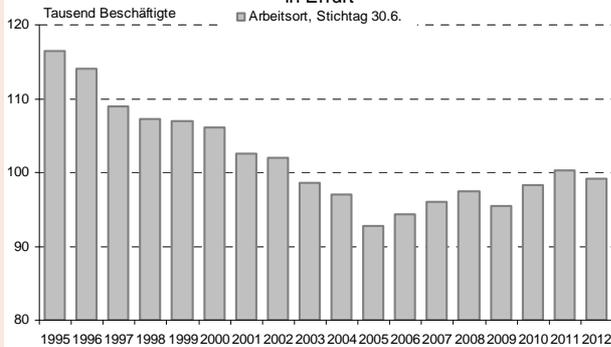
Bevölkerungsentwicklung



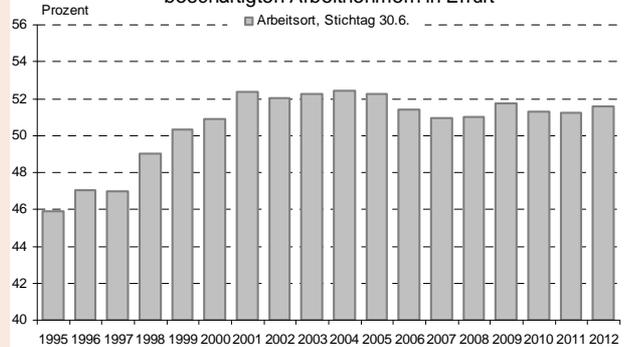
Innerstädtische Umzüge



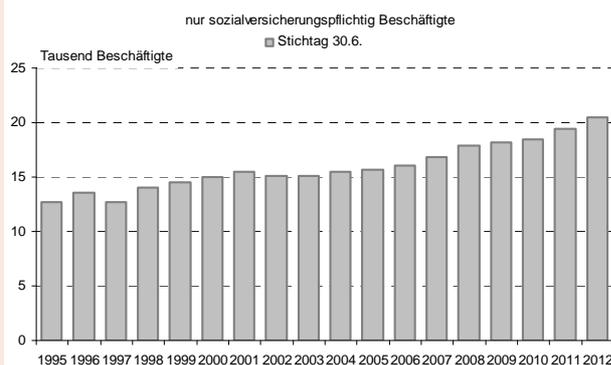
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Erfurt



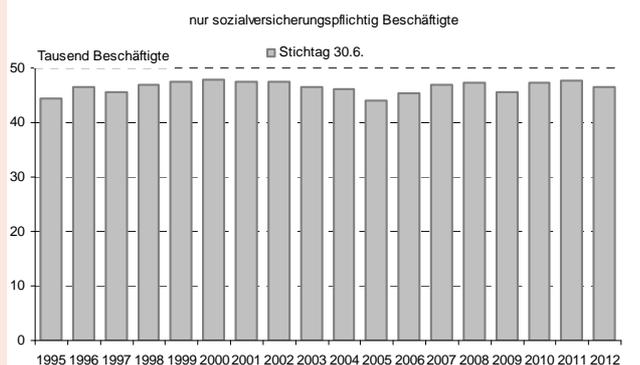
Frauenquote an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern in Erfurt



Auspendler

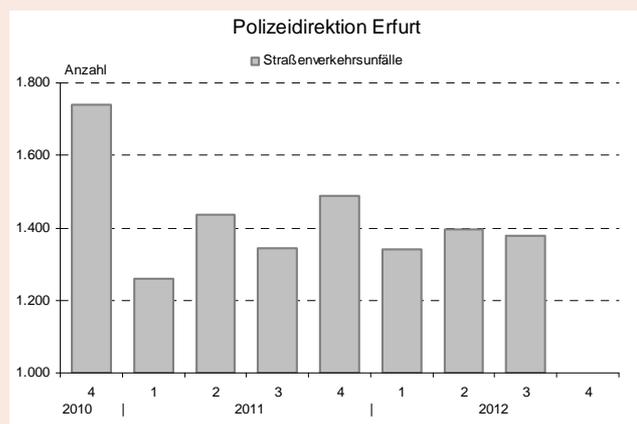
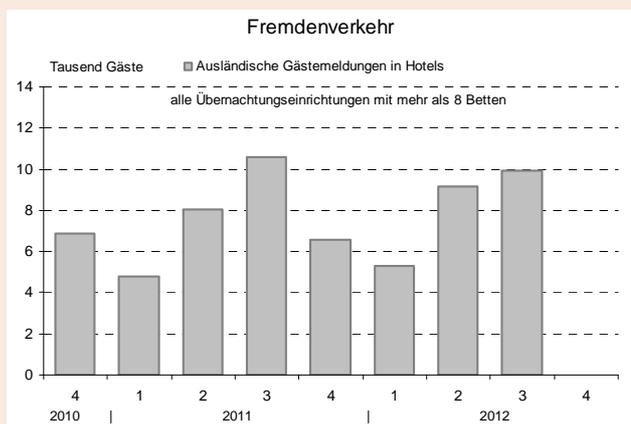
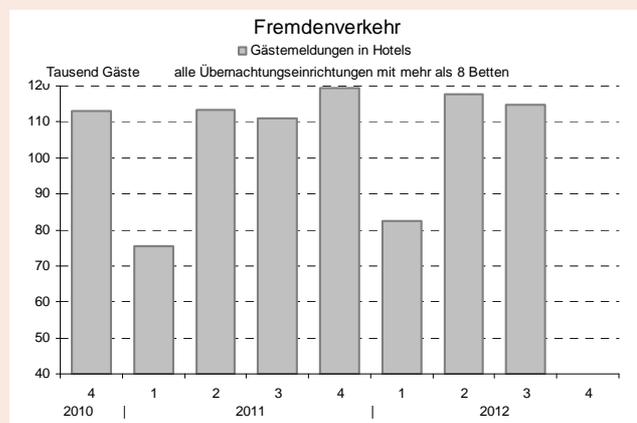
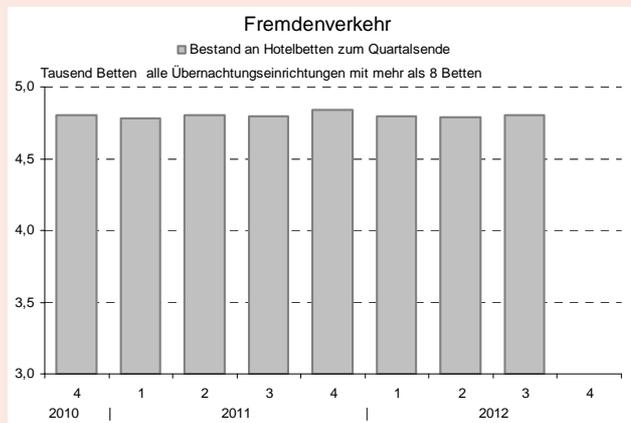
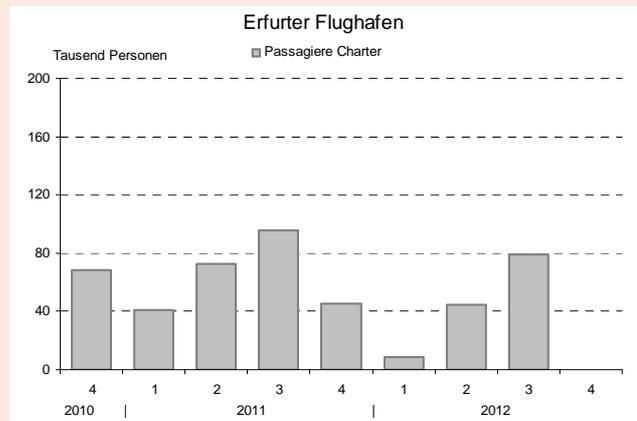
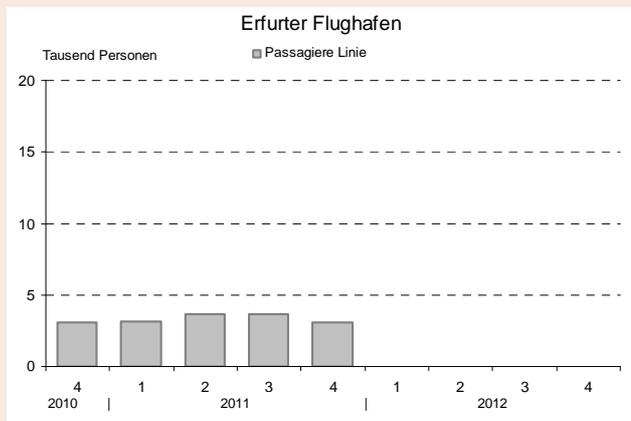
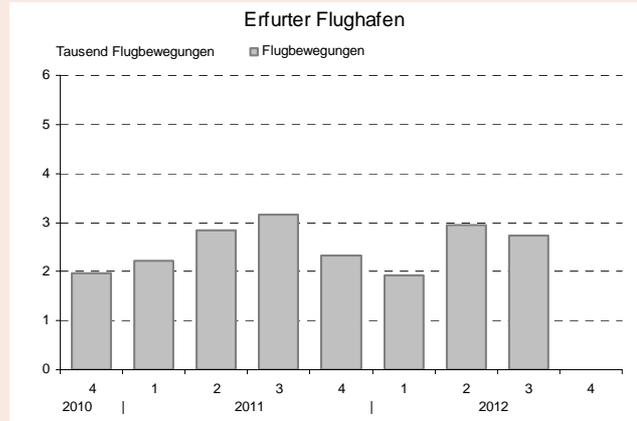
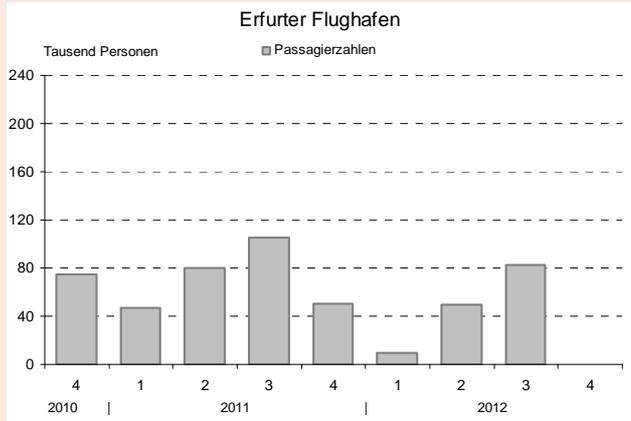


Einpendler



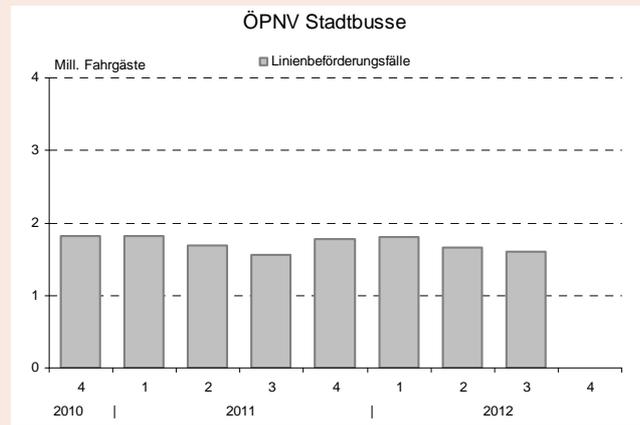
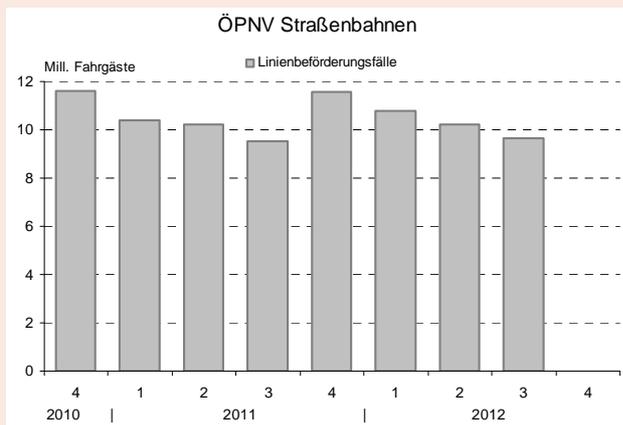
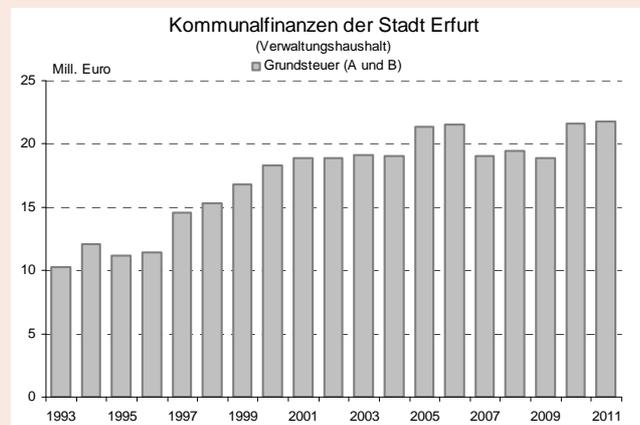
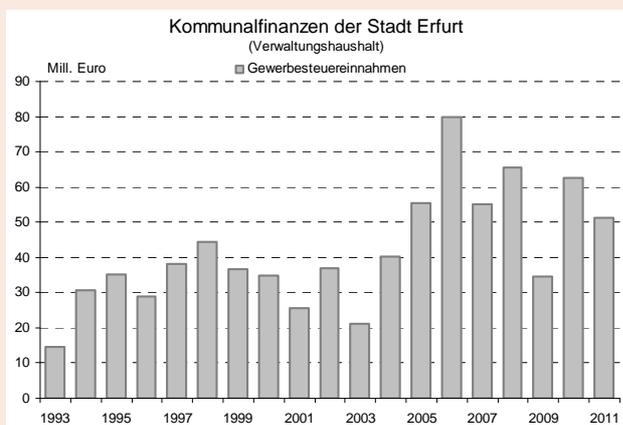
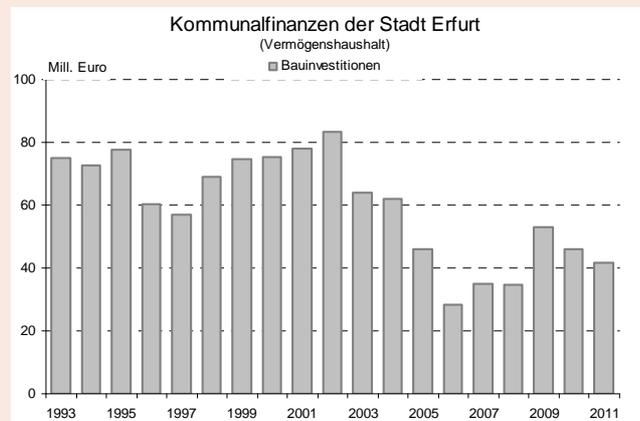
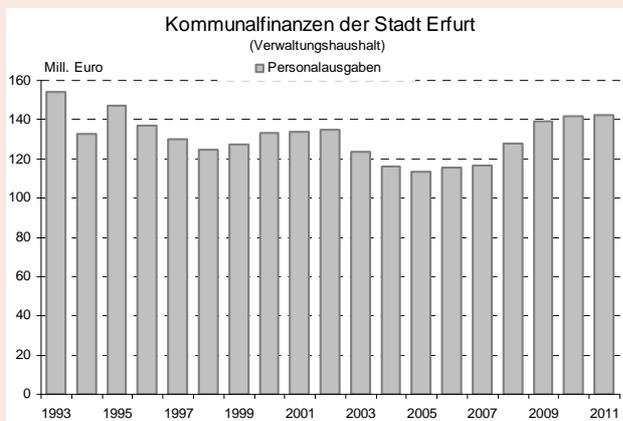
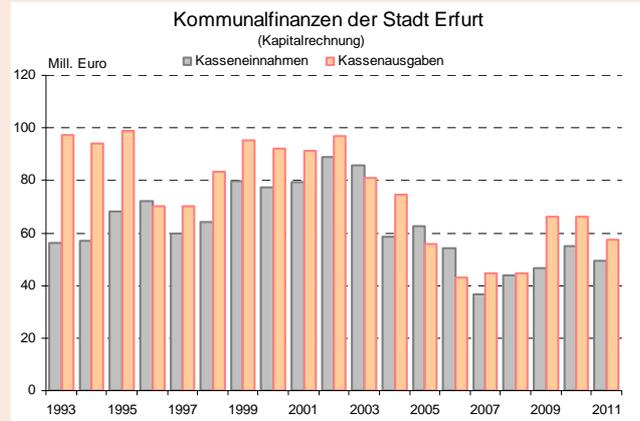
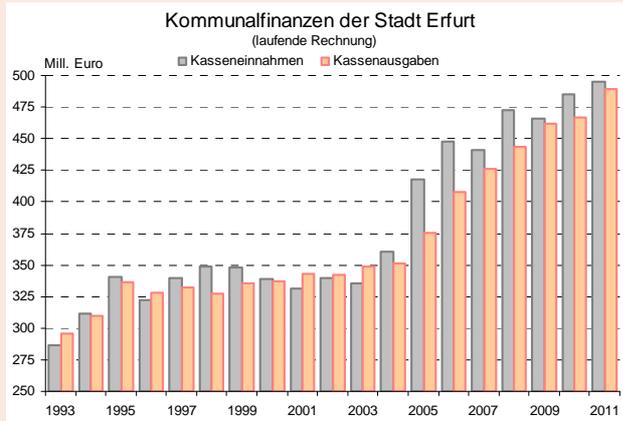
Erfurt

Erfurt



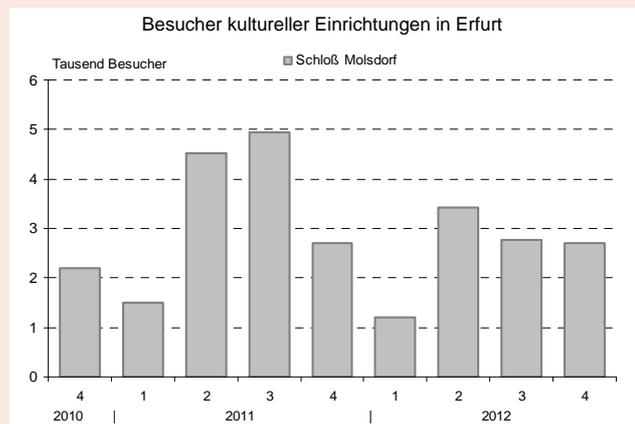
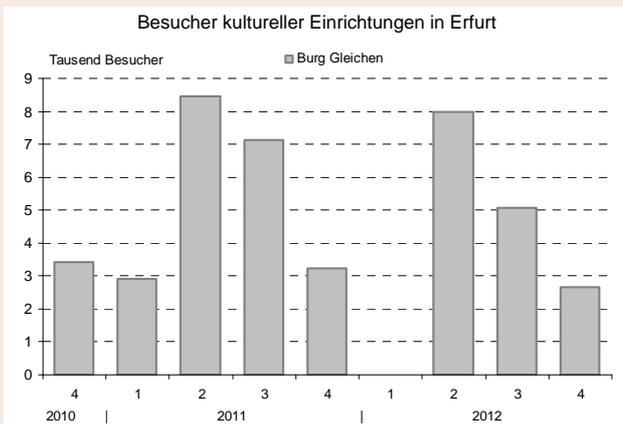
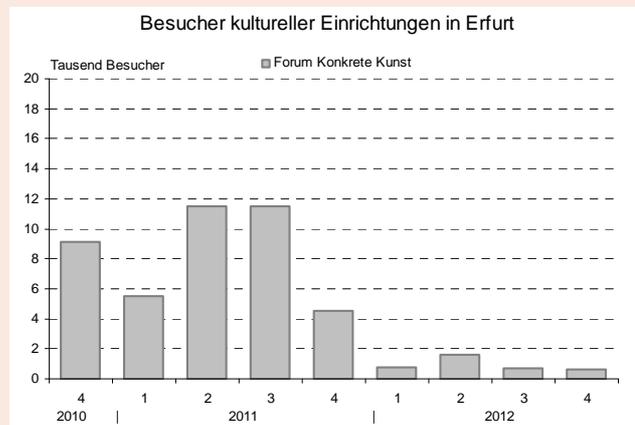
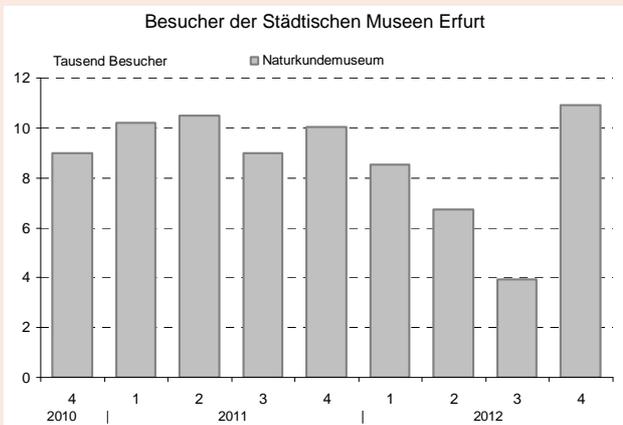
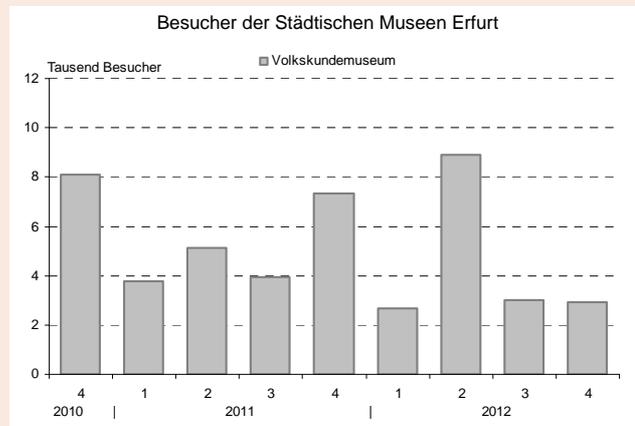
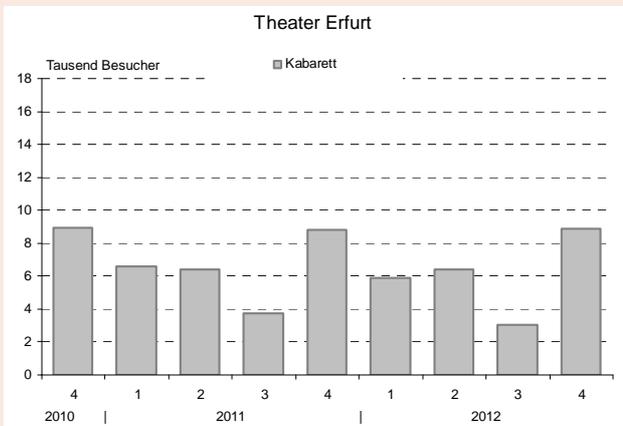
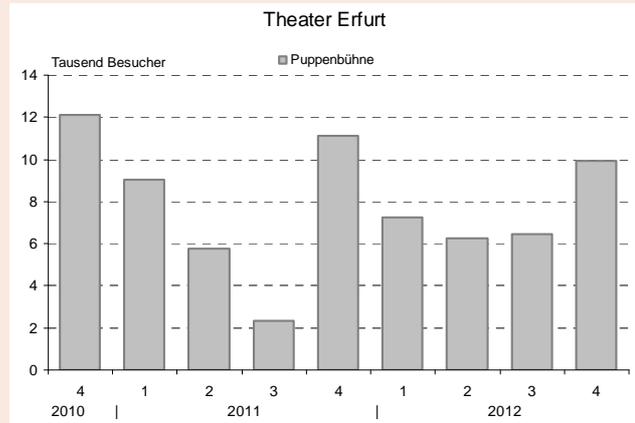
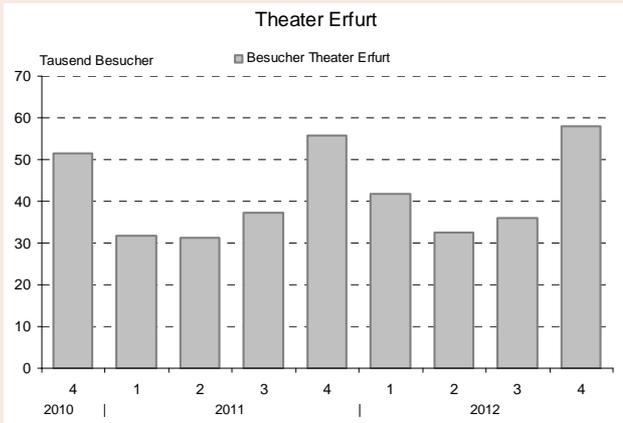
Erfurt

Erfurt



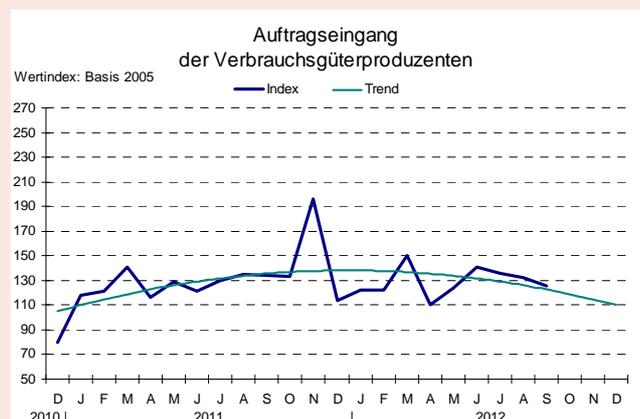
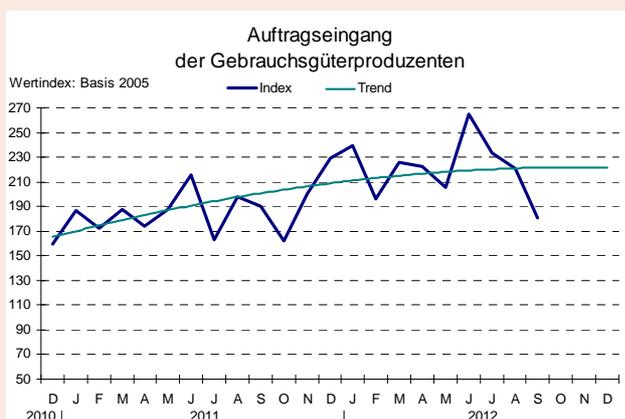
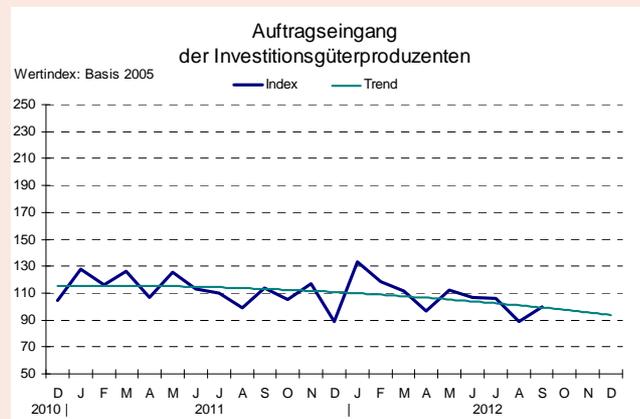
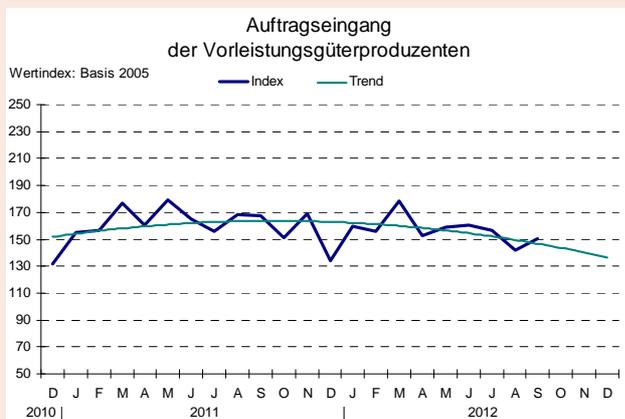
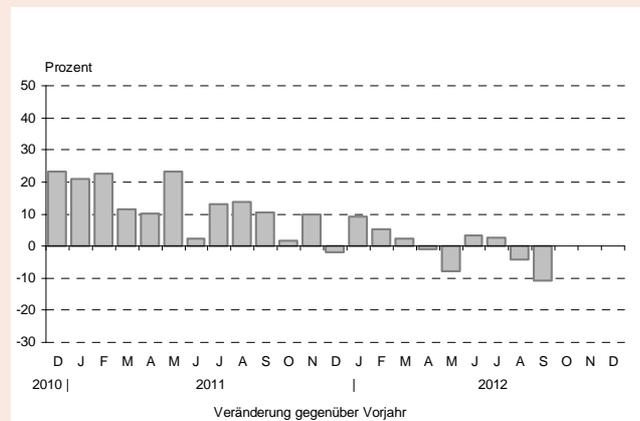
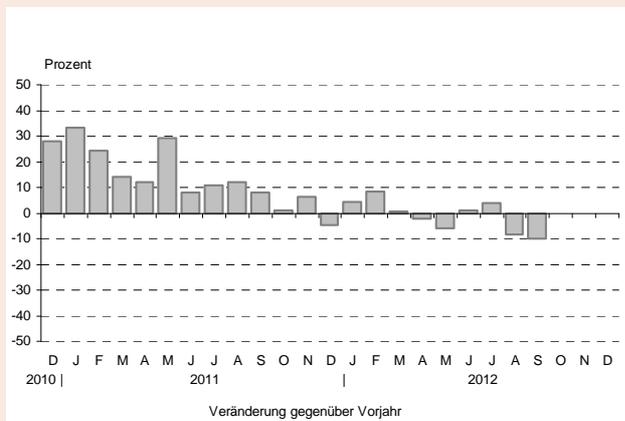
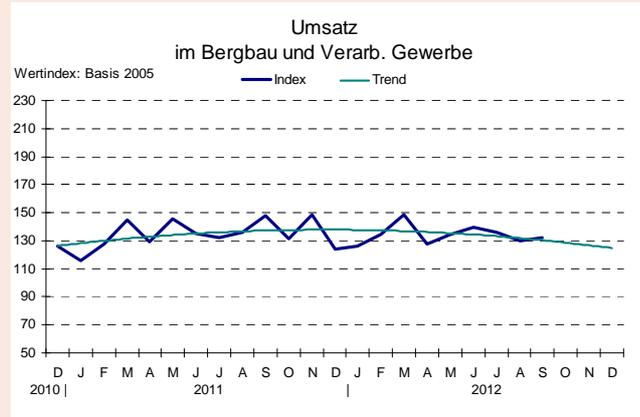
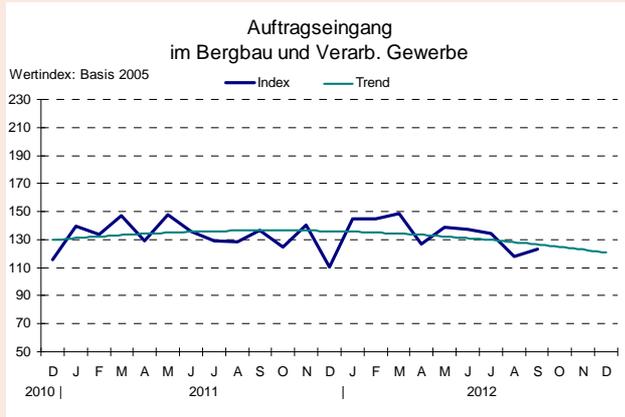
Erfurt

Erfurt



Thüringen

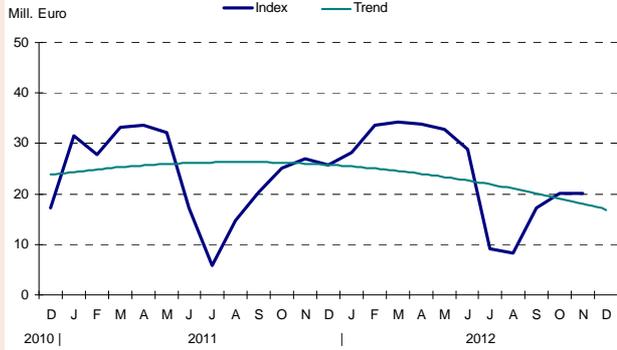
Thüringen



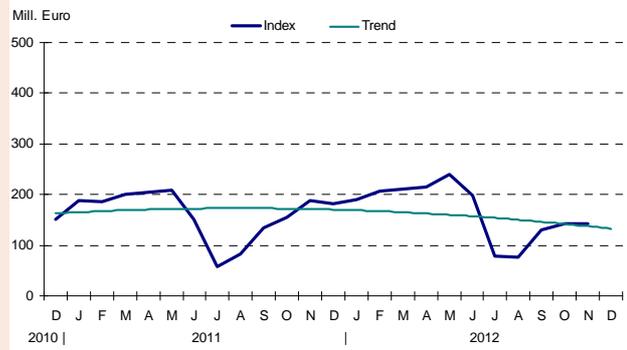
Erfurt

Thüringen

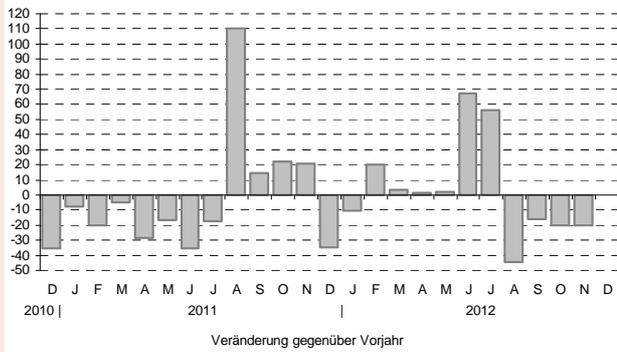
Umsatz Bauhauptgewerbe in Erfurt



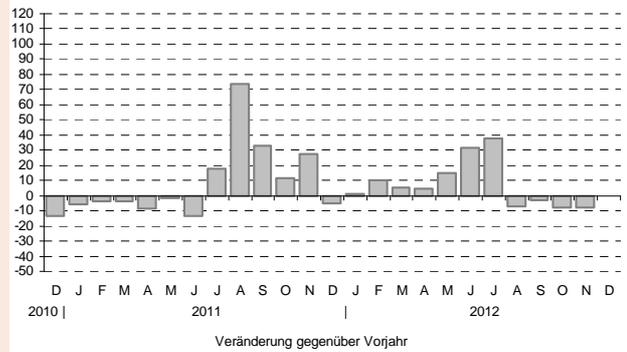
Umsatz Bauhauptgewerbe in Thüringen



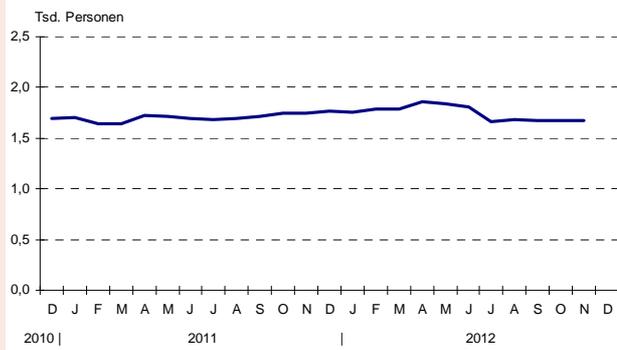
Prozent



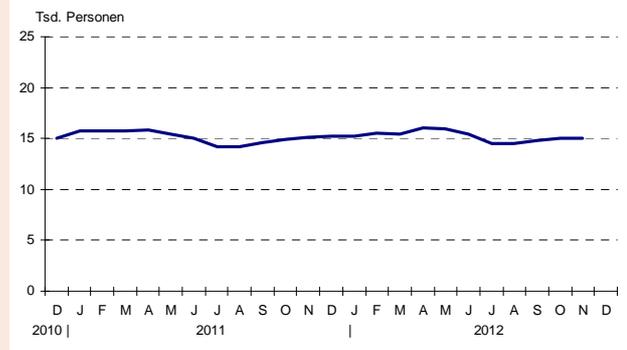
Prozent



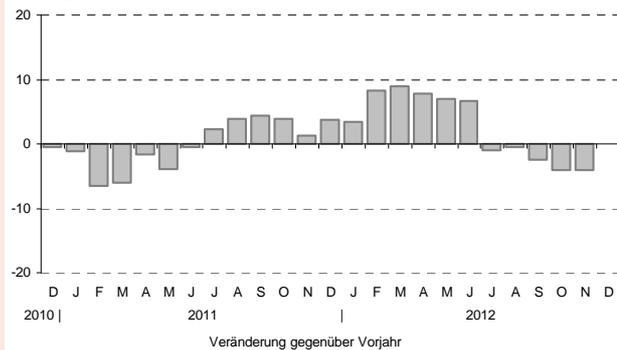
Beschäftigte Bauhauptgewerbe in Erfurt



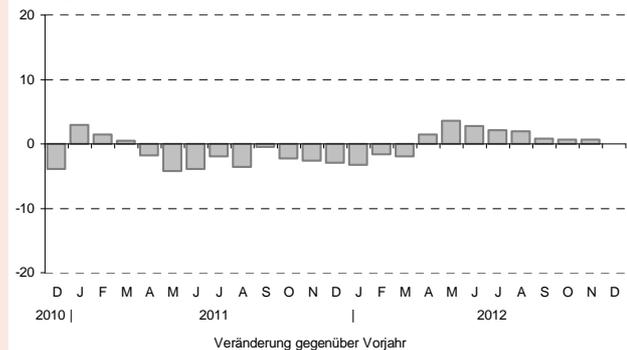
Beschäftigte Bauhauptgewerbe in Thüringen



Prozent

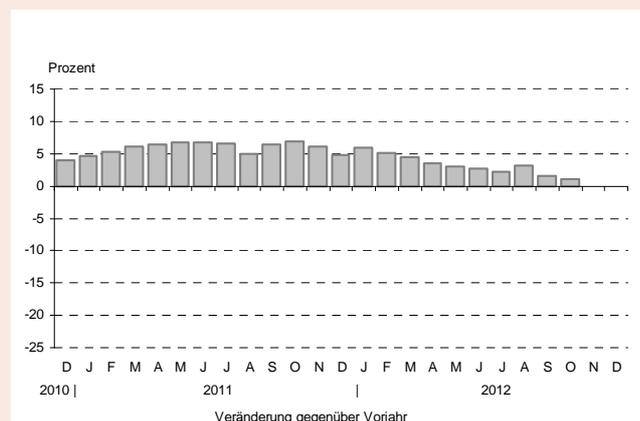
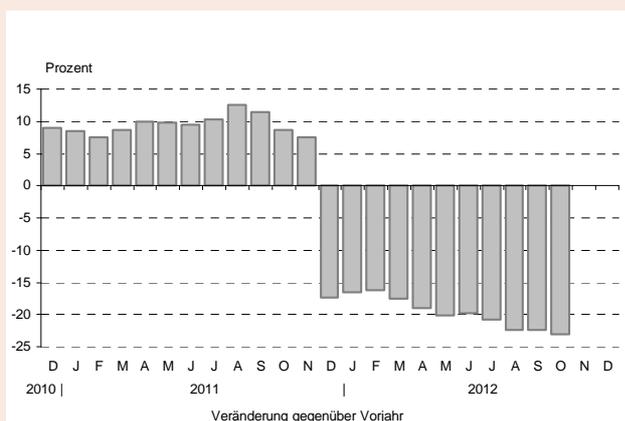
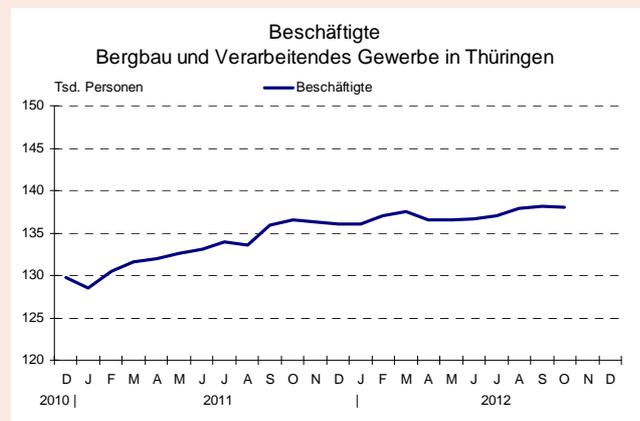
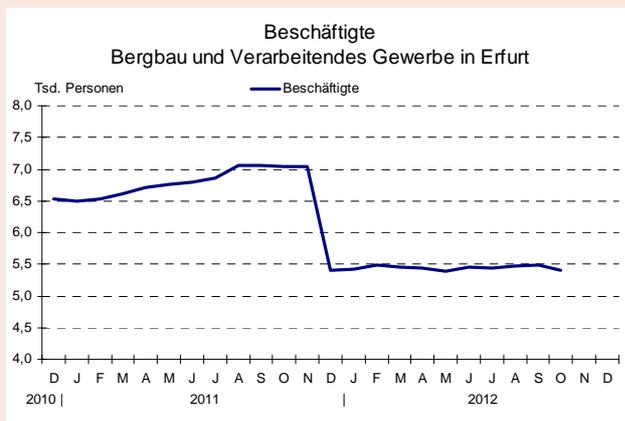
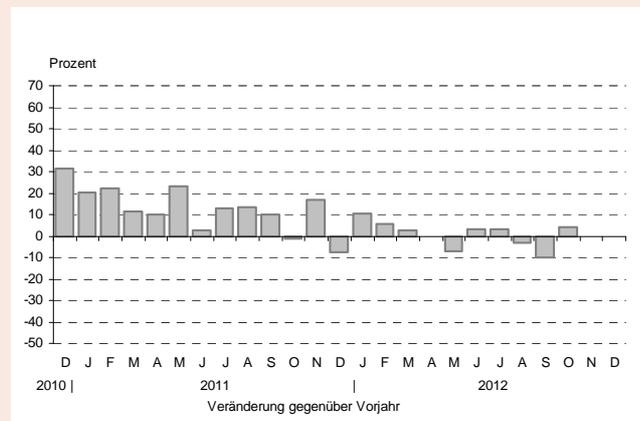
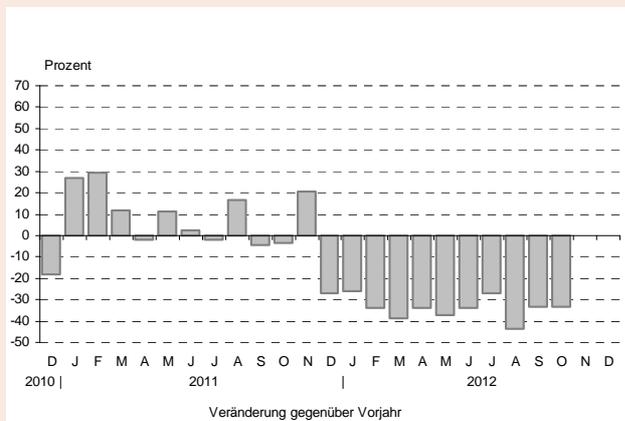
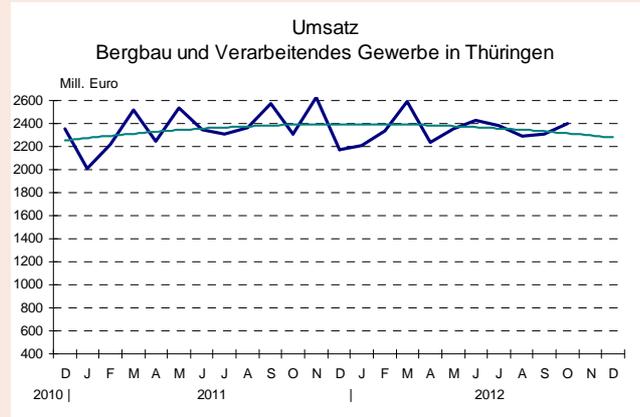
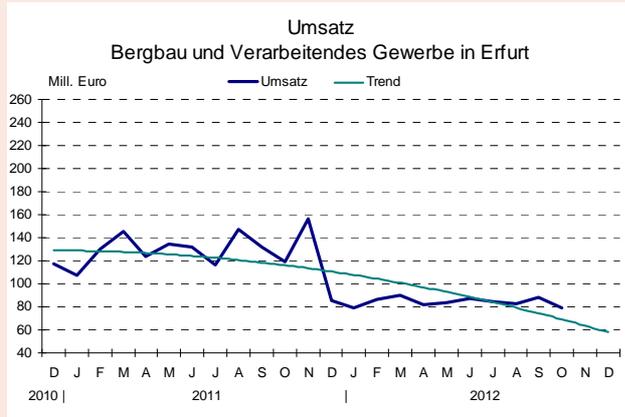


Prozent



Erfurt

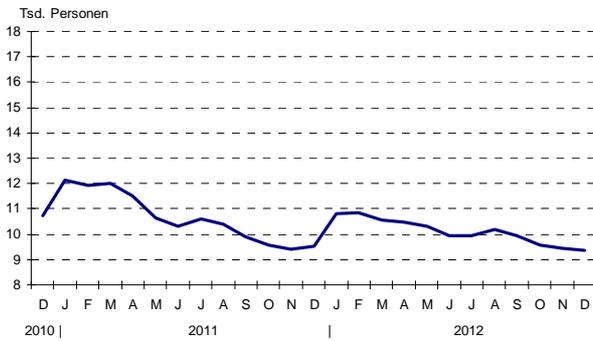
Thüringen



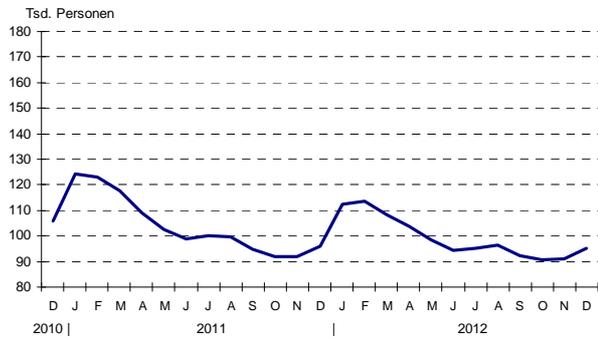
Erfurt

Thüringen

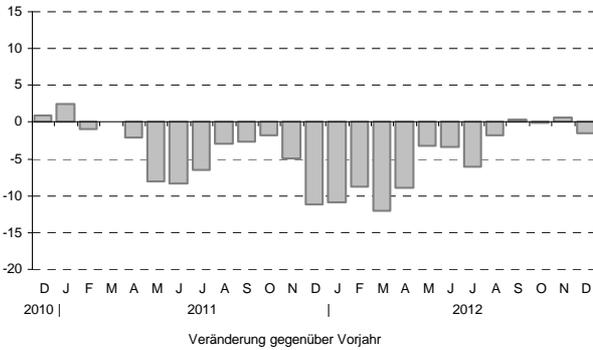
Arbeitslose in Erfurt



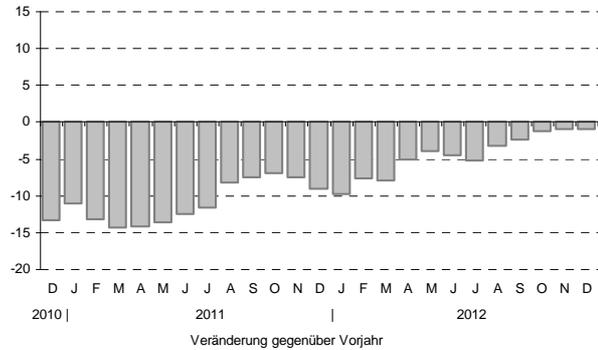
Arbeitslose in Thüringen



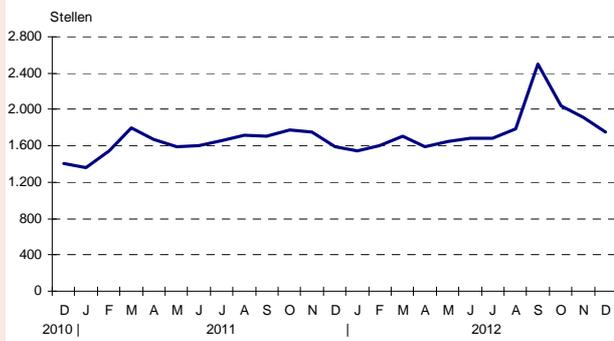
Prozent



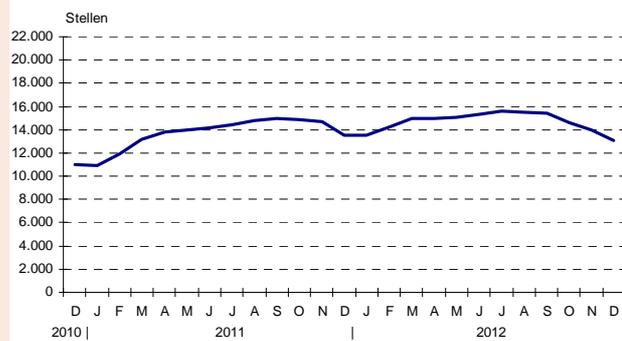
Prozent



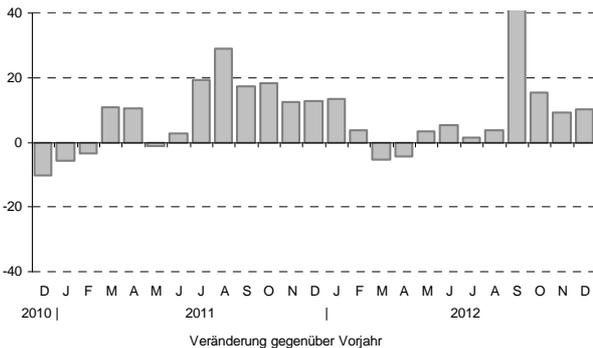
Bestand an offenen Stellen in Erfurt



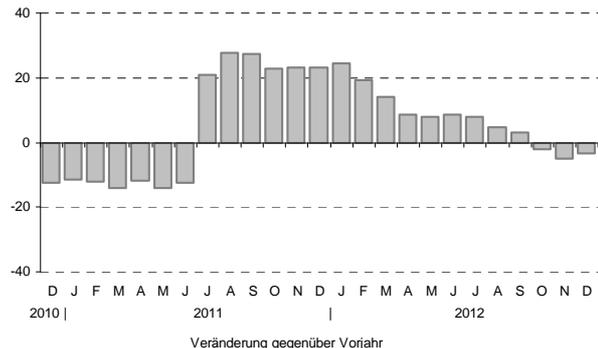
Bestand an offenen Stellen in Thüringen



Prozent



Prozent



Veränderung gegenüber Vorjahr

Veränderung gegenüber Vorjahr

Erfurt

Thüringen

